

Jahresbericht 2014

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

mit den Tochtergesellschaften

DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH & DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH



Aus Liebe zum Menschen.



Inhaltsverzeichnis



Vorwort

der Vorsitzenden Ingeborg Schmidt 3

Jahresrückblick

Die Highlights des Jahres 2014 4

Engagement

Die DRK-Ortsvereine: Engagement im Zeichen der Menschlichkeit 10
Blutspende 20
Altkleidersammlung 21

Nationale Hilfsgesellschaft

Katastrophenschutz 22
Kreisauskunftsbüro 24
Rettungsdienst und Krankentransport 26
Breitenausbildung 27

Kinder, Jugend und Familie

Offene Ganztagsgrundschulen und Kindertagesstätten 28
Jugendrotkreuz 30
Familienbildungswerk 31

Pflege und Betreuung

Angebote für Senioren 32
Sozialer Dienst: Mehr als nur Freizeitbeschäftigung 36

Zahlen, Daten, Fakten

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse 38
Organe des Kreisverbands 39
Finanzbericht 40

Epilog

des Kreisgeschäftsführers Reinhold Feistl 42

Fotos Seite 1: Technisches Hilfswerk, DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Fotos Seite 2: DRK/ A.Zelck

Fotos Seite 4-9: wenn nichts anderes vermerkt: DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuz-Kameraden,



auch im Jahr 2014 haben die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Kräften erneut bewiesen, wie wichtig es ist, sich tagtäglich im Zeichen der Menschlichkeit zur engagieren.

Dabei sind es nicht in erster Linie die großen, medienwirksamen Katastrophenschutz-Einsätze in denen sich der Geist des Roten Kreuzes widerspiegelt. Vielmehr beweist die alltägliche Arbeit in den Ortsvereinen, wie viel Engagement, Kreativität und Loyalität in unserem Verband steckt. All den stillen Helfern, die im Hintergrund arbeiten und so ihren Beitrag zur Rotkreuz-Arbeit leisten, gebührt mein besonderer Dank.

350 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie rund 600 hauptamtliche Kräfte arbeiten jeden Tag aufs Neue daran, dass das Rote Kreuz auch weiterhin ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens im Rheinisch-Bergischen Kreis bleibt. Gemeinsam sind wir zu einer großen Rotkreuz-Familie zusammengewachsen, die sich nach Kräften bemüht, unsere Welt ein Stück menschlicher und lebenswerter zu gestalten. Dies gelingt mit jedem guten Wort, mit jeder freundlichen Geste, mit jeder helfenden Hand und mit jedem gemeinsam gestemmt, sozialen Projekt.

Bevor ich Ihnen nun viel Freude beim Lesen des Jahresberichtes wünsche, möchte ich mich noch recht herzlich bei allen Mitgliedern, Spendern und Förderern bedanken. Sie helfen uns, im Zeichen der Menschlichkeit zu handeln.

Herzlichste Ihre

Ingeborg Schmidt

Ingeborg Schmidt

Erste Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Kurz und knapp: Die Highlights des Jahres 2014

Januar



Mit dem Ziel, neue Ideen für den DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis und die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH zu entwickeln, hatte Geschäftsführer Reinhold Feistl die Leitungskräfte zur Tagung nach Bergneustadt eingeladen. Unter der Leitung von Unternehmensberater Prof. Dr. Tiebel wurde die Situation des Verbandes analysiert und innovative Ideen für die Zukunft entwickelt.

Im Januar fand in der Aula des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums in Rösrath die Karnevalssitzung des DRK-Ortsvereins statt. Die Organisatoren hatten ein buntes Programm aus Musik, Tanz und Büttensreden zusammengestellt, wobei der Auftritt von Bernd Stelter wieder einmal das Highlight des Nachmittags war. Für das Rösrather (Kinder-) Dreigestirn war der Auftritt vor heimischem Publikum Sessions-Höhepunkt.



Februar



In der Veranstaltungsreihe „Kultkino“ des Magazins Franz, der Brunotte Filmtheater AG und der Bergischer Löwe GmbH drehte sich im Februar alles um den Rettungsdienst. Gezeigt wurde der Film „Kammerflimmern“. Passend zum Thema des Abends hatte Moderatorin Doro Dietsch zwei kompetente Interview-Partner eingeladen: Janina Böhme, Leiterin des DRK-Rettungsdienstes sowie Dr. Peter Thienel, DRK-Kreisverbandsarzt, berichteten anschaulich aus ihrem Alltag.

Bereits im November 2013 erhielt das Projekt „Leben mit dem Tod“ die Bewilligung auf Spendenverdopplung durch die Bethe-Stiftung. Bis zu einer Gesamtsumme von 3.500€ wurden alle eingehenden Spenden durch die Bethe-Stiftung verdoppelt. Insgesamt 9.338€ sind innerhalb von drei Monaten durch die Spendenverdopplung zusammengekommen. Damit kann gewährleistet werden, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auch in Zukunft kostenlos und qualifiziert in ihrem Trauerprozess begleitet werden.



März



34 Veranstaltungen, darunter Karnevalspartys- und Umzüge, wurden zwischen Weiberfastnacht und Veilchendienstag von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK sanitätsdienstlich betreut. Mit 119 Hilfeleistungen an den närrischen Tagen absolvierte das DRK fast doppelt so viele Einsätze wie noch im Vorjahr. Die Anzahl der Einsätze durch übermäßigen Alkoholkonsum und Schlägereien blieb zwar auf Vorjahresniveau, doch die Anzahl der chirurgischen Einsätze stieg drastisch an.

Aller guten Dinge sind drei! Großer Andrang herrschte bei der Eröffnungsfeier des dritten DRK-Second-Hand-Ladens auf der Nußbaumerstraße in Bergisch Gladbach-Paffrath. Vielfalt III ist der Name des Geschäfts, und dieser spiegelt sich auch im Angebot wider: Von Kleidung über Haushaltswaren bis hin zu Spielsachen findet der Kunde hier alles, was das Herz begehrt. Der Erlös der Second-Hand-Läden kommt den satzungsgemäßen Aufgaben des DRK, wie zum Beispiel dem Katastrophenschutz, zugute.



April



Im Rahmen des DRK-Projektes „Leben mit dem Tod“ hatte Projektleiterin Stephanie Witt-Loers alle Betroffenen, die im vergangenen Jahr einen nahestehenden Angehörigen verloren haben, zur Gedenkfeier in das Gemeindezentrum nach Herkenrath eingeladen: „Wir wollen uns erinnern: an die Menschen, die zu unserem Leben gehörten, die uns eine Zeit lang begleitet haben, Menschen, die uns sehr nahestanden, die wir liebten. Auch nach ihrem Tod sollen und dürfen sie uns weiter nahe sein.“

Was ist zu tun, wenn der Hund in eine Glasscherbe getreten ist, sich beim Toben im Wald verletzt hat oder plötzlich schwer erkrankt? Was muss ich beachten, wenn die Katze mit einer Kampfverletzung nach Hause kommt? Diese und viele weitere Fragen wurden beim Kurs „Erste Hilfe für Hunde und Katzen“ im DRK-Familienbildungswerk beantwortet. Tierheilpraktikerin Beatrix Fenderich zeigte den Teilnehmern die wichtigsten Maßnahmen in Notfallsituationen und zur Gesunderhaltung des Tieres.



Mai



„Wir feiern heute Weltrotkreuztag! Dürfen wir Ihnen das schenken?“ So wurden die Passanten am 8. Mai von den ehrenamtlichen DRK-Helferinnen und Helfern sowie den Kindern der Offenen Ganztagsgrundschulen und Kindertagesstätten an verschiedenen Standorten im Rheinisch-Bergischen Kreis begrüßt. Verschenkt wurden Blumen, Kaffee sowie kleine Präsente. Trotz des schlechten Wetters waren vor allem die jüngsten Helfer nicht zu bremsen und stürmten eifrig auf die Passanten zu, um ihre Geschenke zu verteilen.

In den letzten Jahren hat die ambulante Versorgung von kranken und pflegebedürftigen Personen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Doch so groß wie das Angebot, sind auch die damit einhergehenden Fragen. Um der Nachfrage nach Hilfe und Unterstützung gerecht zu werden, geht die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH seit Mai 2014 neue Wege: Im neu eingerichteten Pflegeberatungsbüro in Bergisch Gladbach bekommen Betroffene kostenlose und unbürokratische Antwort auf all ihre Fragen.



Juni



Seit September 2012 ist die OGS Vilkerath Mitglied im Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“. Ziel dieser bundesweiten Bildungsinitiative ist es, Kindern im Kita- und Grundschulalter Wissen in den Bereichen Naturwissenschaft, Mathematik und Technik zu vermitteln. Im Juni 2014 erhielt die OGS Vilkerath als erste Einrichtung im Rheinisch-Bergischen Kreis das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ und steht damit für vorbildliche Arbeit auf diesem Gebiet. Gefeierte wurde dies beim Tag der Offenen Tür der Schule.

Das Projekt „Leben mit dem Tod“ freut sich seit Sommer 2014 über prominente Unterstützer: Ferdinand Linzenich, Helene Hammelrath, Lutz Urbach, Mechthild Münzer, Sylvia Zanders und die Labbe engagieren sich als Projektpaten für Kinder, die einen nahestehenden Angehörigen verloren haben. So stiftete Ferdinand Linzenich beispielsweise die Einnahmen seiner traditionellen Weihnachtslesung an das Projekt, welches Kinder während der schwierigen Zeit der Trauer begleitet.



Juli



Zu gleich zwei Einsätzen im Zusammenhang mit Bombenentschärfungen in Köln wurden die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer alarmiert. Zum ersten Einsatz rückte der Patiententransportzug-10 am 15. Juli aus, um bei der Evakuierung der Bewohner der Riehler Heimstätten zu helfen. Der zweite Einsatz folgte nur acht Tage später. Aufgabe der Rotkreuzler aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis war hier der Aufbau und Betrieb eines Betreuungsplatzes 500 zur Versorgung der evakuierten Personen.

Auch wenn es der Wettergott mit den Bewohnern und Gästen des Sommerfestes im DRK-Seniorenzentrum in Wipperfürth nicht allzu gut meinte, wurde doch ausgelassen gefeiert. Nach einem kurzen Gottesdienst zum Thema Glücksmomente verbrachten rund 400 Besucher einen abwechslungsreichen Nachmittag am Sonnenweg. Bei Köstlichkeiten vom Grill, Kaffee und Kuchen sowie bester Musik durch „Zwei Buure Jonge“ wurde ausgelassen gefeiert und gelacht.



August



Im August besuchte Bundeskanzlerin Angela Merkel das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn, um sich bei den Mitarbeitern der großen Hilfsorganisationen für ihr Engagement zu bedanken. Das Ehrenamt sei eine „tragende Säule des Katastrophenschutzes“, so die Kanzlerin. Zu den geladenen Ehrenamtlern zählte auch die erste Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. Ingeborg Schmidt mit ihrer Tochter Verena und Enkel Tim.

„Seit zehn Jahren ist das Deutsche Rote Kreuz nun für alle Generationen in Overath da. Nach der Rettungswache sowie der Sozialstation konnten wir im Jahr 2004 die erste DRK-Kindertagesstätte in Overath eröffnen“, freute sich Sabine Schöngen, Leiterin Soziale Dienste, anlässlich der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen der DRK-Kindertagesstätte in Overath-Birken. Unter dem Motto „Die Welt trifft sich in der Kita Birken“ hatten Einrichtungsleiterin Katrin Ganskow und ihr Team eine bunte Feier vorbereitet.



September



Nachdem der ehemalige Kreisbereitschaftsleiter Wolfgang Heinke sein Amt niedergelegt hatte, musste ein Nachfolger gefunden werden. Bei der Größe des Verbandes sowie den umfangreichen Aufgaben war schnell klar, dass dies nicht mehr von einer Person alleine gestemmt werden konnte. Aus diesem Grund formierte sich ein Team aus vier Führungskräften, die nun gleichberechtigt jeweils andere Aufgaben-Schwerpunkte übernehmen: Steffen Schmidt, Kristina Dörr, Jürgen Borghoff und Bernd Koebke. (v.l.n.r.)

Im Rahmen der NRW-weiten Aktion des Jugendrotkreuzes „nordrhein haut r(h)ein!“ engagierten sich auch drei Jugendgruppen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis in sozialen Projekten: Das JRK Bensberg/Refrath säte Blumensamen auf städtischen Spielplätzen. Die Bergisch Gladbacher Kinder verteilten Blumensamen gegen eine Spende an die Gäste des Stadtfestes und das Overrather JRK pflanzte einen Wunschbaum im Kinderheim. Ein Wochenende der guten Taten im Rheinisch-Bergischen Kreis.



Oktober



Zur Kreisversammlung des DRK-Kreisverbandes Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. konnte die erste Vorsitzende Ingeborg Schmidt rund 80 Gäste im Kreishaus in Bergisch Gladbach begrüßen. Unter ihnen auch zahlreiche Vertreter aus der Politik. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Ehrungen verdienter Mitglieder: Stefan Ebert wurde für seine 25-jährige Tätigkeit als JRK-Leiter ausgezeichnet; der scheidende Kreisbereitschaftsleiter Wolfgang Heinke wurde für sein zehnjähriges Engagement geehrt.

Unter der Leitung des ehrenamtlichen Helfers Willi Menrath war die Verkehrswacht zu Gast beim DRK in der Jakobstraße. Alle interessierten Autofahrer hatten die Möglichkeit, mit ihrem Auto an einem kostenlosen Lichttest teilzunehmen. Auch ein Seh- und Reaktionstest stand zur Verfügung. Diesen Service nahmen auch die Fahrzeuge des DRK in Anspruch. Nach und nach rollten die Fahrzeuge aus der Halle zur Überprüfung und konnten die „Lichttest 2014“-Plakette entgegennehmen.



November



Das Projekt „Live-Radio in der Grundschule“ der Offenen Ganztagsgrundschule Heiligenhaus hat den Dieter-Baacke-Preis in der Kategorie „Projekte von und mit Kindern“ gewonnen und kann sich damit über ein Preisgeld von 2.000 Euro freuen. Neben dem Leserpreis der „Goldenen Göre“ und dem „Mixedup Jugendjurypreis“ war dies die dritte Auszeichnung innerhalb eines Jahres für das erfolgreiche Schulradio Projekt. Beim Morgenmuffel-Radio gestalten Schüler der Klassen 1-4 ihr eigenes Radioprogramm.

Knapp 18.000 Menschen haben sich an der Abstimmung zum Wettbewerb „Wir für die Region“ der Kreissparkasse Köln beteiligt. Um einen Teil der begehrten Preisgelder hatte sich auch der DRK-Ortsverein Rösrath mit seinem bundesweiten Erste Hilfe-Wettbewerb beworben. Mit 2.105 Stimmen erhielten die Rotkreuzler aus Rösrath die meiste Leserunterstützung und konnten sich über einen Zuschuss von 3.000€ für ihr Vorhaben freuen. Der Erste Hilfe-Wettbewerb findet am 22. August 2015 in Rösrath statt.



Dezember



In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach bietet der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ab sofort einen Hausnotruf-Anschluss für Tagesmütter im Stadtgebiet an. Das Hausnotruf-Gerät wird an die Telefonleitung und das Stromnetz angeschlossen. In einer Notsituation kann die Tagesmutter über einen Notrufsender jederzeit einen Kontakt zur Hausnotrufzentrale aufbauen. Diese organisiert sowohl die medizinische Versorgung als auch die Betreuung der Kinder.

An den vier Adventswochenenden waren die ehrenamtlichen Helfer des DRK-Kreisverbands Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. in weihnachtlicher Mission unterwegs. Jeden Freitag und Samstag waren jeweils zwei Helfer in der RheinBerg-Galerie aktiv, um die Weihnachtsgeschenke der Kunden zu verpacken. Gegen eine kleine Spende zauberten die Helfer wahre Kunstwerke. Der Erlös der Aktion kam direkt den beteiligten Ortsvereinen Bergisch Gladbach, Bensberg/Refrath, Wermelskirchen und Odenthal zugute.



Engagement im Zeichen der Menschlichkeit

Durchschnittlich 9,8 Stunden engagieren sich Ehrenamtliche pro Woche im Deutschen Roten Kreuz (DRK). Einer Befragung des Europäischen Institutes für Sozioökonomie in Saarbrücken zufolge sind sie im Durchschnitt elf Jahre ehrenamtlich für das DRK tätig. „Freiwilliges Engagement ist das Fundament unserer Gesellschaft“, sagte DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters anlässlich des Internationalen Tages des Ehrenamtes.

Auf die Frage, was das DRK den Helfern abverlange, wurden Einsatzbereitschaft, Fachwissen und gut mit Menschen umgehen zu können am häufigsten benannt. Drei Viertel der Befragten gaben an, dass ihre Tätigkeit im DRK ein wichtiger Teil ihres Lebens sei. Ebenso viele sind mit der Kameradschaft und dem Zusammengehörigkeitsgefühl vor Ort sehr zufrieden. Am Roten Kreuz schätzen die Ehrenamtlichen die Unterstützung durch das DRK, Weiterbildungsmöglichkeiten, die Bereitstellung von Räumlichkeiten sowie die Anerkennung der Tätigkeit durch Ehrungen und Würdigungen.

Von den rund 400.000 ehrenamtlichen Rotkreuzlern in Deutschland kommen rund 350 Aktive aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis; 6.270 Fördermitglieder unterstützen den Verband durch finanzielle Mittel und knapp 300 Jugendliche sichern die Zukunft des Roten Kreuzes in der Region. Damit ist das Rote Kreuz im Rheinisch-Bergischen Kreis sehr gut aufgestellt, doch fällt es immer noch sehr schwer, die jungen Rotkreuzler beim Übergang von Schule zu Studium/Beruf im Verband zu halten. „Der zusätzliche Arbeitsaufwand, der Umzug zum Studieren in eine andere Stadt oder einfach ein neuer Freundeskreis, machen das Engagement im Roten Kreuz vor Ort oft schwierig“, weiß Ingeborg Schmidt, erste Vorsitzende des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. Für die Zukunft wird dies eine immer bedeutendere Aufgabe der Ortsvereine werden: Junge Menschen für das Rote Kreuz begeistern und diese langfristig an den Verband binden. Nur so kann es gelingen, das typische Ehrenamt auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und einen Dienst im Zeichen der Menschlichkeit zu vollbringen.

Ortsverein	2014		2013		2012	
	Fördernde	Aktive	Fördernde	Aktive	Fördende	Aktive
Bensberg/Refrath	1.268	77	1.246	60	1.243	68
Bergisch Gladbach	1.252	64	1.249	65	1.384	71
Burscheid	107	15	107	k.A.	107	15
Kürten	356	24	396	24	462	25
Leichlingen	928	60	770	83	831	56
Odenthal	350	10	386	11	395	11
Overath	1.106	23	1.100	23	1.060	25
Rösrath	535	71	634	81	675	72
Wermelskirchen	368	20	386	k.A.	409	54



Das Jugendrotkreuz des DRK-Ortsvereins Overath sammelte Futterspenden für die Tiere von Obdachlosen.
Foto: DRK-Ortsverein Overath e.V.

Ortsverein Overath

Tag der Offenen Tür

Mit einem Tag der Offenen Tür stellte sich das Jugendrotkreuz des DRK-Ortsvereins Overath interessierten Besuchern vor. Die jungen Rotkreuzler hatten ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Dazu gehörten Kinderschminken, Erste Hilfe-Tipps, realistische Unfalldarstellung, Fahrzeugausstellung und vieles mehr. Bei den zahlreichen Aktionen sorgten die Eltern der JRKler für das leibliche Wohl. Der Erlös des Tages kam der DRK-Jugendarbeit in Overath zugute.

Adventsmarkt

Gemeinsam mit dem Elternrat der DRK-Kindertagesstätte bereicherten die Aktiven des DRK am 1. Adventswochenende den Overather Weihnachtsmarkt mit einem eigenen Stand. Seit Wochen war sowohl im Jugendrotkreuz als auch in der Kita gebacken, gebastelt und gewerkelt worden, um Kreatives aus eigener Produktion anbieten zu können. Von Weihnachtskarten über Teelichter bis hin zu Deko-Elementen war alles mit dabei. Den Besuchern hat es gefallen und so wechselten viele Waren den Besitzer. In der Kita wird der Erlös für neues Spielmaterial verwendet; für das Jugendrotkreuz gibt es einheitliche Dienstbekleidung.

Overather Frühling

Die Overather Hauptstraße wird einmal im Jahr zur autofreien Flaniermeile, wenn die Händlergemeinschaft „Einkauf in Overath e.V.“ zum Overather Frühling einlädt. Neben zahlreichen Geschäftsleuten nutzen auch die Overather Vereine die Möglichkeit, ihre Aktivitäten vorzustellen. So auch der DRK-Ortsverein Overath. An einem Informationsstand gaben die Aktiven Tipps zur Ersten Hilfe und zeigten realistische Unfalldarstellung.

Hilfe für Tiere in Not

Ein Herz für Tiere hat das Jugendrotkreuz Overath im vergangenen Jahr bewiesen. Auf Initiative von JRK-Leiterin Angelika Thewalt organisierten die Kinder und Jugendlichen einen Spendentag zugunsten des Kürtener Tierheims. Bei einer zweiten Aktion sammelte das Jugendrotkreuz Futterspenden für die Tiere von Obdachlosen in Köln. Durch die großzügige Unterstützung der Menschen in Overath, Heiligenhaus und Untereschbach konnten sowohl Geldspenden als auch zahlreiche Hundefutterdosen an die Kölner Kollegen übergeben werden.



Der stellvertretende Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Bensberg/Refrath, Frank Donsbach, präsentiert den Mitarbeiterinnen des Refrath-Treffs die Baupläne. Foto: DRK-Ortsverein Bensberg/Refrath e.V.

Ortsverein Bensberg/Refrath

Refrather Treff

Das Angebot des Refrath-Treffs hat sich in den vergangenen Jahren von der ursprünglichen Seniorentagesstätte zu einer Begegnungs- und Bildungsstätte gewandelt. Der „Treff“, wie er von vielen Besuchern genannt wird, ist ein Anlaufpunkt für Bürger aller Altersgruppen aus Refrath und den umliegenden Gemeinden geworden. Oft ist er einer der ersten Adressen für zugezogene Menschen, die auf der Suche nach Kontakten vor Ort sind. Doch so ein Wandel bringt auch zahlreiche Veränderungen mit sich. Es fehlte insbesondere an Räumen für spezielle Angebote wie Medientraining oder handwerkliche Arbeiten. Auch Meditations- und Lagerräume wurden dringend benötigt.

Das Team stellte sich den neuen Herausforderungen und legte nach langer Planungsphase im Oktober 2013 den Grundstein für den Erweiterungsbau des Refrath-Treffs. Im Februar 2014 konnte das Richtfest und im September 2014 die Einweihung mit zahlreichen Besuchern gefeiert werden.

Durch die großzügige Unterstützung der Stiftung

Wohlfahrtspflege NRW, des Deutschen Hilfswerkes, der Bethe-Stiftung sowie zahlreichen Spenden konnte ein moderner Neubau mit sechs hellen, innovativ eingerichteten Seminarräumen sowie zwei Teeküchen, Büroraum und Toiletten auf zwei Ebenen geschaffen werden. Unter der Auflage der sozialen Nutzung konnte der DRK-Ortsverein Bensberg/Refrath e.V. das Nachbargrundstück günstig von der Stadt Bergisch Gladbach erwerben und so zusätzliche 360 m² schaffen.

An die 600 Besucher nehmen wöchentlich an den rund 50 Veranstaltungen in der DRK-Begegnungsstätte teil. Das Kursangebot ist breit gefächert und beinhaltet unter anderem Bewegungs- und Gesundheitsangebote, Sprachkurse, Kunst-, Literatur- und Philosophiekurse. Besonders beliebt sind schon seit langem auch die Theater-, Chor- und Tanzgruppen, wobei bei allen Treff-Aktivitäten die Begegnung im Mittelpunkt steht. Die Möglichkeit zu einem Plausch nach dem Kurs ist ebenso gegeben, wie ein gemeinsames Frühstück, eine Wanderung oder ein gemeinsames Mittagessen.

Neue Bereitschaftsleitung

Nachdem der langjährige Bereitschaftsleiter Erik Funk im Jahr 2013 sein Amt niedergelegt hatte, konnte im Januar 2014 Tatjana Barale als neue Bereitschaftsleiterin des DRK-Ortsvereins Bensberg/Refrath gewonnen werden. Als Stellvertretung wählen die Aktiven des Ortsvereins Alexander Munsch.

Sanitätsdienste

Für Sanitätsdienste brachte die Bereitschaft des DRK-Ortsvereins Bensberg/Refrath insgesamt 1.750 ehrenamtliche Stunden auf. Diese wurden unter anderem beim Tag der offenen Tür am Albertus-Magnus-Gymnasium, beim Public Viewing zur WM, bei Veranstaltungen auf Schloss Bensberg, bei Sankt Martinsumzügen und Karnevalsveranstaltungen geleistet. Erwähnenswert ist hierbei der sehr hohe Ausbildungsstand der Aktiven. Zur Bereitschaft zählen vier Ärzte, darunter ein leitender Notarzt sowie ein Notarzt, fünf Rettungsassistenten, zehn Rettungssanitäter, sieben Rettungshelfer und neun Sanitäter. Alle anderen Helfer haben zudem die Erste Hilfe-Ausbildung absolviert.

Fuhrpark

Der Fuhrpark des DRK-Ortsvereins Bensberg/Refrath wurde im Mai erweitert bzw. umstrukturiert. Der in die Jahre gekommene Mannschaftstransportwagen wurde gegen einen neuen Ford Transit eingetauscht, der zukünftig als Mannschaftstransportwagen und Materialtransporter zum Einsatz kommen wird. Hierfür wurde er mit Funkgeräten und Blaulicht entsprechend der neuesten Technikstandards ausgerüstet. Dieser Mannschaftstransportwagen wurde kurze Zeit später im ökumenischen Verband für eine allzeit unfallfreie und gute Fahrt gesegnet.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den regulären Diensten ist dem DRK-Ortsverein Bensberg/Refrath viel daran gelegen, den Verband in der Öffentlichkeit darzustellen. So waren die Aktiven unter anderem mit einem eigenen Informationsstand beim Bensberger Herbstfest vertreten, beteiligten sich an der Weihnachtspakete-Aktion in der Rhein-Berg-Galerie, boten zum Weihnachtsmarkt in Altenberg einen Shuttle-Service an und ermöglichten in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Rhein-Berg den Lichttest im DRK-Katastrophenschutzzentrum.



Mitglieder der Bereitschaft
am Schloss Bensberg.
Foto: DRK/ S. Wanke



Ortsverein Bergisch Gladbach

Neue Homepage online

Nach langer Entwicklungszeit ist im Januar 2014 die neue Homepage des DRK-Ortsvereins Bergisch Gladbach online gegangen. Im typischen DRK-Layout werden hier Informationen zum Ortsverein und seinen Aktivitäten veröffentlicht.

Kameradschaftspflege

Zur Stärkung der Kameradschaft ermöglichte der DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach sowohl für die Bereitschaft als auch für den Arbeitskreis Blutspende einen Ausflug in die nähere Umgebung. Der Arbeitskreis Blutspende freute sich über eine Rheinschiffahrt nach Königswinter mit dem Besuch des Sealife; für die Bereitschaft ging es ins Rotkreuzmuseum.

Halloween in der RheinBerg-Galerie

Mit Unterstützung des DRK-Ortsvereins Rösraht organisierte das Bergisch Gladbacher Jugendrotkreuz auch in diesem Jahr wieder eine Halloween-Aktion in der RheinBerg-Galerie. Neben dem beliebten Kinderschminken gab es eine Fotoaktion, einen Malwettbewerb und jede Menge Informationen zum Deutschen Roten Kreuz.

Bergisch Gladbacher Mukoviszidose-Lauf

Der 1. Bergisch Gladbacher Mukoviszidose-Lauf an der Saaler Mühle in Bensberg war ein voller Erfolg. Trotz zwischenzeitlichem Regen und einer Sturmwarnung gab es für die erste Laufveranstaltung dieser Art 824 Läufer-Anmeldungen. Unter den Teilnehmern waren auch sechs Läufer des DRK-Ortsvereins Bergisch Gladbach, die sich den zehn Kilometern stellten und damit auch ins Rennen um den schnellsten Retter gingen. Am Ende hieß es für die Aktiven des DRK Platz drei in der Teamwertung, hinter der Polizei und dem THW Bergisch Gladbach.

Stadtlauf Bergisch Gladbach

Neben der sanitätsdienstlichen Betreuung der Veranstaltung mit einem Rettungswagen (RTW), einem Krankentransportwagen (KTW), zwei Ärzten, zwei Sanitätsteams auf dem Fahrrad und weiteren Sanitätsposten an der Strecke, übernahm der DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach auch die Verköstigung der Läufer. Hierfür besetzte das Jugendrotkreuz in Zusammenarbeit mit der Betreuungsgruppe einen Stand am Konrad-Adenauer-Platz und versorgte die Läufer mit Wasser und Tee.

Ortsverein probte den Ernstfall

Mit zwei großangelegten Übungen bereitete sich der DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach im Jahr 2014 auf den Ernstfall vor. Ziel der Übungen war es, die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Fachgruppen sowie weiteren Hilfsorganisationen zu optimieren, Schwachstellen zu erkennen und zu beheben.



Helfer probten den Ernstfall. Foto: DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach e.V.

Die erste Übung bestand in der simulierten Betreuung und Versorgung mehrerer verletzter Jugendlicher nach einem schweren Unfall in einem Schwimmbad. So gab es Jugendliche, die Verletzungen am Knie erlitten hatten, erblindete Personen, deren Betreuung zu erfolgen hatte sowie bewusstlose Patienten, die schnell und fachgerecht in die stabile Seitenlage gebracht werden mussten. Hierfür rückte die Einsatzinheit 02 mit ihrem Gerätewagen Sanitätsdienst, dem Technikgespann, dem Abrollbehälter Massenanfall von Verletzten (AB-MANV), einem Notfallkranwagen (KTW-B) und dem Betreuungsgespann aus. Sanitäter und Notarzt übernahmen die Versorgung der Verletzten in den eigens aufgebauten Zelten. Die anwesenden JRKler konnten die Gelegenheit nutzen und offene Fragen stellen. Die Gruppe Technik und Sicherheit nahm ein Notstromaggregat in Betrieb und versorgte damit die komplette Einsatzstelle mit Strom, um auch bei einbrechender Dunkelheit eine erfolgreiche Erstversorgung gewährleisten zu können. Abschließend stellte die Betreuungsgruppe der EE02 einen kleinen Snack bereit, dessen Ausgabe an einer zuvor errichteten Verpflegungsstelle erfolgte.

Ziel der zweiten Übung war es, die Zusammenarbeit von Feuerwehr und DRK in einer besonderen Schadenslage zu perfektionieren sowie die eigenen taktischen und technischen Vorgehensweisen zu testen. Im Rahmen einer außerunterrichtlichen Chemie-AG an der Gesamtschule kam es durch unsachgemäßen Umgang mit Schwarzpulver zu einer Explosion. Insgesamt 28 Einsatzkräfte des Löschzugs Paffrath/Hand sowie 15 Einsatzkräfte des DRK rückten zur Unfallstelle aus, um die verletzten Schüler zu versorgen. Die Rettung der vermissten Kinder wurde durch drei Trupps der Feuerwehr unter Einsatz von schwerem Atemschutz eingeleitet. Die Verletzten wurden an einer festgelegten Stelle außerhalb des Gefahrenbereiches an die SEG (Schnelleinsatzgruppe) Sanitätsdienst des DRK übergeben und zu der bereits eingerichteten Verletztenablage gebracht. Dort wurden alle unmittelbar Betroffenen nach dem Schweregrad ihrer Verletzungen eingeteilt. Die Verletzungsmuster reichten von einem Schock mit Knalltrauma bis hin zu Verbrennungen, Knochenbrüchen und Bewusstlosigkeit. Ein Arzt, der ebenfalls zur Schnelleinsatzgruppe gehört, übernahm mit Unterstützung des Sanitätsdienstes die Erstversorgung der Patienten und die Koordination des Transportes in die umliegenden Krankenhäuser. Die unverletzten, aber unter Schock stehenden, Schülerinnen und Schüler wurden durch die Betreuungseinheit des DRK versorgt.

Karneval

Mit insgesamt 450 Helferstunden an fünf Tagen zählt der Karneval zu der einsatzstärksten Zeit im Jahr, wobei der Bergisch Gladbacher Umzug stets die meisten personellen Kapazitäten bindet.



Martina Henk und Klaus Hindenberger sichten den Karnevalszug in Bergisch Gladbach. Foto: DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach e.V.



Ortsverein Leichlingen

Kleider-Lädchen

Kleidung sortieren, einräumen und an die Kunden austeilten zählt zu den Hauptaufgaben der neun ehrenamtlichen Helferinnen im Leichlinger Kleider-Lädchen, die seit 2014 endlich auch männliche Unterstützung haben. Jeden Donnerstag öffnet das Team den Laden an der Mittelstraße, um bedürftige Besucherinnen und Besucher mit entsprechender Kleidung auszustatten. Über das Jahr kamen so rund 700 Stunden ehrenamtlicher Arbeit zusammen. Für das Leeren der Kleidercontainer fielen zusätzlich noch einmal 375 Stunden an. Kleiderspenden werden nach wie vor reichlich abgegeben. Allerdings ist die Qualität der Kleidung nicht immer für die Weitergabe Dritte geeignet. 80 Prozent der Kleidung ist so stark verschmutzt oder beschädigt, dass sie keinen Abnehmer mehr findet.

Neben den regulären Öffnungstagen beteiligte sich der DRK-Ortsverein Leichlingen im Jahr 2014 auch an zwei Sonderveranstaltungen. Beim Stadtfest war das DRK mit einem eigenen Trödelstand vertreten und auch der Adventsbasar fand bei den Besuchern großen Anklang.

Begegnungsstätte

20 ehrenamtliche Helferinnen betreuten während des Jahres an 77 Öffnungstagen 1.421 Besucher in der DRK-Begegnungsstätte und leisteten hierbei rund 1.700 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Nachmittage mit Sitztanz, Yoga, Gymnastik und Tanz bildeten das Rahmenprogramm. Darüber hinaus wurden erstmals wöchentliche Englischkurse angeboten.

Bereitschaft Leichlingen

Zu Karneval musste sich der Sanitätswachdienst mit einem erhöhten Einsatzaufkommen stellen, was jedoch dank einer traditionell hohen Anzahl an Einsatzkräften gut bewältigt werden konnte. Der in diesem Jahr abgesagte Karnevalszug im Solinger Stadtteil Burg veranlasste etwa 200 Jugendliche zu einem „Ausflug“ in die Blütenstadt. Dieser Andrang von, zum Teil schon bei der Anreise, stark alkoholisierten Jugendlichen forderte den Einsatzkräften von DRK und DLRG, aber auch der Polizei einiges ab. Da die eigenen Rettungs- und Krankentransportwagen bereits zu Beginn längere Zeit gebunden waren, mussten Rettungsmittel aus Leverkusen und Langenfeld weitere Patienten abtransportieren.

Im Mai trat der Bereitschaftsleiter Benjamin Straßburg aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück. Da es keinen Stellvertreter gab und aus der Bereitschaft kein Nachfolger gefunden werden konnte, übernahm Klaus Hindenberger ab August als Koordinator im Auftrag des Vorstands die Geschäfte der Bereitschaft. Er führte wieder einen regelmäßigen Bereitschaftsabend ein und stand als Ansprechpartner für Veranstalter zur Verfügung. Zuvor wurden Sanitätswachdienste über die Bereitschaft Witzhelden abgedeckt.

Während des Stadtfestes sorgte ein Wolkenbruch am späten Samstagnachmittag für eine Überschwemmung der Leichlinger Innenstadt, welche als Veranstaltungsgelände genutzt wurde. Glücklicherweise stand das Wasser nicht so hoch, so dass die Unfallhilfestelle des DRK verschont blieb. Die anwesenden Techniker halfen dabei, Kanaldeckel zu entfernen, um ein schnelleres Abfließen des Regens zu ermöglichen. Auch Hilfe für die Kollegen der DLRG wurde angeboten, deren Stand genau über einem Gullideckel lag, der durch die Wassermassen hochgedrückt worden war.

Mitte des Jahres wurde ein Motorschaden am RTW festgestellt. Da eine Reparatur zu teuer erschien, wurde das Fahrzeug „leer“ an einen Exporteur verkauft. Der im Ortsverein verbliebene KTW wird weiterhin als „Mobile Unfallhilfestelle“ für Sanitätswachdienste genutzt. Die gemeinsame Alarmierung zu Einsätzen der Feuerwehr Leichlingen muss bis auf Weiteres aus Personalmangel entfallen.

Bereitschaft Witzhelden

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 95 Sanitätsdienste angefordert. Dabei wurden durch die 17 aktiven Helfer aus Witzhelden insgesamt 2.569 Helferstunden abgeleistet. Beim Sengbach Talsperrenlauf waren insgesamt 22 Helfer im Einsatz, und es kam zu drei Hilfeleistungen.

Das Stadtfest Leichlingen wurde durch die Gruppe aus Witzhelden beim Aufbau und dem laufenden Betrieb der Unfallhilfestelle unterstützt. Auch der einsatzreichste Dienst in der Umgebung, das Erntedankfest Witzhelden, wurde durch die Bereitschaft

Witzhelden betreut. Insgesamt wurden dabei 218 Helferstunden geleistet. Dabei kam es zu 13 größeren Hilfeleistungen und drei Transporten in die umliegenden Krankenhäuser. Außerdem unterstützte die Bereitschaft Witzhelden die Bereitschaft Leichlingen bei den Karnevalsumzügen.

Im Jahr 2014 wurden 80 Ausbildungsveranstaltungen besucht, wobei unter anderem eine Rettungssanitäterin und ein Gruppenführer die Prüfungen erfolgreich absolviert haben.



Ortsverein Burscheid und Odenthal

Die DRK-Ortsvereine Odenthal und Burscheid zählen zu den kleineren Ortsvereinen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Auch im Jahr 2014 fokussierten sich die Aktiven dort auf die traditionellen Aufgabenfelder Blutspende, Altkleidersammlung sowie kleinere Sanitätsdienste. Erst mit der Gewinnung neuer Freiwilliger und Fördermitglieder können die Aktivitäten weiter ausgebaut werden.

Der DRK-Ortsverein Odenthal e.V. hat hierfür im Jahr 2014 einen wichtigen Grundstein gelegt: Mit der Gewinnung einer JRK-Gruppenleiterin war es möglich, die ersten Kinder für die Rotkreuzarbeit zu begeistern. Ziel ist es, dass die Gruppe weiterwächst und aus dem Jugendverband langfristig aktive Helfer für die Bereitschaft hervorgehen.



Helfer des DRK-Ortsvereins Rösraith trafen die Bundeskanzlerin im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in Bonn. Foto: THW

Ortsverein Rösraith

DRK-Karnevalssitzung

Die DRK-Karnevalssitzung bot wieder ein buntes Programm aus Musik, Tanz und Büttreden. Spitzenkräfte des Kölner Karnevals wie Ne Kölsche Schutzmann, Bernd Stelter, das Klimpermännche und Wicky Junggeburch sorgten für ausgelassene Stimmung.

Karnevalsumzüge

Von Weiberfastnacht bis Rosenmontag waren die Helfer des DRK-Ortsvereins Rösraith ununterbrochen im Einsatz, um die Karnevalszüge in Voiswinkel, Leichlingen, Hoffnungsthal, Forsbach, Köln-Lövenich, Köln-Langel, Köln-Mülheim und Rösraith sanitätsdienstlich abzusichern.

Benefiz-Fußballturnier

Zugunsten der Taifun-Opfer auf den Philippinen organisierten die Rösraither ein Benefiz-Fußballturnier, an dem 14 Mannschaften teilnahmen. Ein attraktives Programm für Jung und Alt begeisterte die Zuschauer.

Erste-Hilfe-Wettbewerb in Malsch

Beim Erste-Hilfe-Wettbewerb in Malsch belegte die Gruppe aus Rösraith einen hervorragenden 3. Platz.

Weltrotkreuztag

Zum Weltrotkreuztag am 8. Mai waren mehr als 50 JRKler mit ihren Gruppenleitern und weiteren Aktiven in Rösraith auf den Beinen, um mit Kaffee und kleinen Geschenken auf den Geburtstag des Gründers des Roten Kreuzes, Henry Dunant, aufmerksam zu machen.

Fachdienst Betreuung

Zwölf Helfer schlossen erfolgreich den Fachlehrgang „Betreuung“ ab.

Treffen mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel

Hoher Besuch für die ehrenamtlichen Helfer aus der Region: Bundeskanzlerin Angela Merkel kam ins Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe nach Bonn, um sich bei den Mitarbeitern der großen Hilfsorganisationen für ihr Engagement zu bedanken. Zu den vom DRK-Landesverband Nordrhein vorgeschlagenen Ehrengästen zählte auch die 1. Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Ingeborg Schmidt, ihre Tochter Verena Stentenbach und Enkelkind Tim. Tim begeisterte mit seiner unbeschweren Art, und das Pressefoto schaffte es auf die Titelseite der überregionalen Zeitungen.

Kunst und Klaaf

Seit vielen Jahren sichert das DRK den großen Trödelmarkt in Hoffnungsthal sanitätsdienstlich ab; 2014 erstmals auch mit einer Unfallhilfestelle. Zusätzlich gibt es jedes Jahr einen Tombolastand mit attraktiven Preisen.

Hilfstransport nach Lettland

Ein Sattelschlepper beladen mit Schränken, Sideboards, Schreibtischen, Stühle und Bekleidung konnte dem Roten Kreuz Lettland geschickt werden. Es war der sechste Transport, den der DRK-Ortsverein Rös Rath in den vergangenen Jahren nach Madona/Lettland sendete.

„Wir für die Region“

Mit über 2.000 abgegebenen Stimmen gewann das DRK-Rös Rath nach einem intensiven Stimmenfang den von der Kreissparkasse Köln ausgerufenen Wettbewerb „Wir für die Region“. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro kommt dem vom Ortsverein ausgerichteten bundesweiten Erste Hilfe-Wettbewerb zugute.



Sieger und Platzierte des Wettbewerbs „Wir für die Region“.
Foto: DRK-Ortsverein Rös Rath e.V.

Neuer Verpflegungsanhänger für den Ortsverein

Ein mit fließendem kaltem und warmen Wasser ausgerüsteten Verpflegungsanhänger konnte der stellvertretende Zugführer Meik Hülsmann den Besuchern von Kreisverwaltung und Kreisbereitschaftsleitung präsentieren. Der von ihm in Eigenleistung ausgebauter Anhänger verfügt außerdem über einen Kühlschrank, Einsatzboxen mit Material zur Verpflegung von 150 Personen, sowie über eine Ausgabestelle für Tee, Kaffee und Kaltgetränken. Ein Hockerkocher an Bord ermöglicht die Verpflegung mit heißer Suppe.

Gebärdensprache

Warum nicht mal etwas anderes wagen? An mehreren Dienstabenden beschäftigte sich das DRK Rös Rath mit der Gebärdensprache.



Ferienfreizeit in St. Peter-Ording.
Foto: DRK-Ortsverein Rös Rath e.V.

Jugendfreizeit St. Peter-Ording

Vom 19. bis 26. Juli war das Jugendrotkreuz mit 43 Kindern und Jugendlichen in St. Peter-Ording auf Jugendfreizeit. Neun Tage voller Spiel und Spaß haben sie bei sonnigem Wetter verbringen können. Im Wellenbad, beim Sandburgenwettbewerb, Drachen bauen, Minigolf, Besuch des Wattforums, einer Schifftour und abwechslungsreichen Spielen kam keine Langeweile auf. Die Organisatoren Verena Stentenbach und Steffen Schmidt freuten sich über die überaus gute Resonanz.

DRK Rös Rath unterstützt Aachener Kollegen

24 Helfer unterstützten die DRK-Kollegen aus Aachen bei der sanitätsdienstlichen Absicherung der Reitsportveranstaltung CHIO, dem größten Weltfest des Pferdesports.

Pfingstlager

22 Teilnehmer der Jugendgruppe „Coolteens“ verbrachten ein erlebnisreiches Wochenende im Haus der Jugend in Bad Münstereifel. Neben der Teilnahme an Workshops wie Körbe flechten, Haarreifen knüpfen, Flaggen bemalen oder Getränke brauen, zeigten die Jugendlichen bei den Großgruppenspielen besonderen Ehrgeiz.

Kameradschaftspflege

Freundschaft und Kameradschaft wird beim DRK-Ortsverein Rös Rath großgeschrieben. Begeistert verfolgten die Helfer gemeinsam die Spiele der Nationalelf in der DRK-Unterkunft. Auch über einen gemeinsamen Ausflug nach München freuten sich die Aktiven des Ortsvereins. Dank vergünstigter Tickets konnten 20 DRKler die Vorstellung des neuen FC-Bayern-Kaders in der Allianz Arena mitverfolgen.

Befürchtungen sind nicht eingetreten: Genügend Blutspender im Jahr 2014

Die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes sind seit 1952 aktiv und gelten heute als größter deutscher Versorger von Blut und Blutpräparaten. Neben den rund 3.800 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (von Ärzten und Krankenschwestern bis hin zu Verwaltungsangestellten) unterstützen bundesweit gut 200.000 Ehrenamtliche die Arbeit der Blutspendedienste. Sie organisieren die Blutspendetermine in den Städten und Gemeinden, bei Unternehmen, Schulen und Vereinen. Durch das starke Engagement von haupt- und ehrenamtlichen Kräften können pro Jahr rund 43.000 Blutspendetermine in Deutschland durchgeführt werden.

Zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich im Rheinisch-Bergischen Kreis für die Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz. In Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst West haben diese in den neun Städten und Gemeinden des Kreises im Jahr 2014 insgesamt 119 Blutspendetermine organisiert. Hierbei waren 8.425 Menschen bereit, ihr Blut für andere zu spenden. Gemeinsam haben sie dafür gesorgt, dass all jenen Patienten, die nach einem Unfall oder aufgrund einer Krankheit Blutkonserven benötigen, geholfen werden konnte.

Noch vor wenigen Jahren sind Transfusionsmediziner und Blutspendedienste aufgrund des demographischen Wandels von bevorstehenden Versorgungsengpässen ausgegangen, da eine immer größer werdende Zahl älterer Empfänger eine immer kleiner werdende Zahl potenzieller Spender gegenüberstand. Zum Glück haben sich diese Befürchtungen aber noch nicht bestätigt.

Begründet liegt dies in den medizinischen Entwicklungen: Dank moderner Operationsmethoden werden tendenziell weniger Bluttransfusionen benötigt. Zudem haben Mediziner die Möglichkeit, im Vorfeld von Operationen Maßnahmen zu ergreifen, die den Bedarf an Transfusionen senken. Das sogenannte Patient Blood Management (PBM) wurde nicht zuletzt als Vorbereitung auf eventuelle Blutengpässe in der Zukunft eingeführt.

Die Erfolge moderner Operationsmethoden und des Patient Blood Management wurden in erstaunlich kurzer Zeit sichtbar. Doch auch wenn man möglichen Engpässen nun wirkungsvoller begegnen kann, ist das DRK immer noch im hohen Maße auf das Engagement der freiwilligen Spenderinnen und Spender angewiesen. Die Blutspende bleibt eine essenzielle medizinische Ressource, um Leben zu retten.

Blutspende auf einen Blick

Ortsverein	Termine	Spender	Erstspender
Bensberg/Refrath	9	569	26
Bergisch Gladbach	27	1.658	118
Burscheid	8	578	22
Kürten	16	1.023	53
Leichlingen	16	1.200	43
Odenthal	8	523	19
Overath	12	798	31
Rösrath	12	661	42
Wermelskirchen	11	1.415	133
GESAMT	119	8.425	487

Altkleider sichern die ehrenamtliche Arbeit des DRK

Der Wintermantel, der längst durch einen neuen ersetzt wurde. Die zu klein gewordene Hose und der bunte Pullover aus der letzten Saison: Fast jeder hat Kleidungsstücke im Schrank, die zwar nicht mehr getragen, aber zum Wegwerfen zu schade sind. Wer sie dem Deutschen Roten Kreuz spendet, schafft Platz, unterstützt benachteiligte Menschen und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Ehrenamtes.

Die Sammlung von abgelegten Textilien ist ein traditioneller Arbeitsbereich der DRK-Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis, durch den die Kleiderkammern bestückt und die sozialen Aufgaben des Roten Kreuzes mitfinanziert werden. Viele Spender gehen davon aus, dass die Kleider direkt bedürftigen Menschen zukommen. Dies ist aber nur der Fall, wenn die Kleidung in den Kleiderstuben in Leichlingen, Odenthal und Wermelskirchen oder in den Second-Hand-Läden in Bergisch Gladbach abgegeben werden. Alle anderen Kleidersammlungen und die Überschüsse aus den Kleiderläden werden an zertifizierte und qualitätsgeprüfte Partnerunternehmen verkauft, die eine ökologische Verwertung sicherstellen.



Foto: DRK/ S. Wanke

Dennoch haben die Sammlungen eine wichtige Funktion, denn die Erträge aus dem Verkauf sichern die ehrenamtliche Arbeit der Ortsvereine. So fließen die durch den Verkauf der Überschüsse generierten Mittel beispielsweise in den Katastrophenschutz und das Jugendrotkreuz. Jede Kleiderspende, die nicht unmittelbar an bedürftige Menschen weitergegeben wird, ist damit gleichbedeutend mit einer Geldspende an das Rote Kreuz – und sichert langfristig den Erhalt der ehrenamtlichen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Altkleidersammlung auf einen Blick

Ortsverein	2014	2013	2012
Bensberg/Refrath	52,1	50,8	26
Bergisch Gladbach	61,3	53,49	61,933
Burscheid	k.A.	k.A.	7,4
Kürten	14,6	16,8	15,571
Leichlingen	24,6	23,95	22,68
Odenthal	12,3	12	12
Overath	k.A.	k.A.	k.A.
Rösrath	k.A.	k.A.	138,554
Wermelskirchen	93	k.A.	k.A.

*Angaben in Tonnen

365 Tage im Jahr dienstbereit! Die Einsatzeinheiten des DRK

Über den Katastrophenschutz

Der Katastrophen- und Zivilschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik Deutschland stützt sich auf die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die bereit sind, ihre Freizeit einem guten Zweck zu widmen.

Das Deutsche Rote Kreuz im Rheinisch-Bergischen Kreis besetzt drei Einsatzeinheiten und arbeitet aktiv an der Sicherstellung des Katastrophen- und Zivilschutzes mit. Einsatzeinheiten sind die grundlegenden Einsatzformationen, welche vielseitig einsetzbar sind. In ihnen wirken die Fachdienste Sanitäts- und Betreuungsdienst sowie Technik und Sicherheit unter einheitlicher Führung in Abhängigkeit der Einsatzlage zusammen. Dabei kann die Einsatzeinheit sowohl als komplette Einheit als auch nur in Fachgruppen eingesetzt werden. Bei Großschadenslagen können mehrere Einsatzeinheiten zusammen alarmiert werden, zum Beispiel um einer großen Anzahl von Verletzten und Betroffenen zu helfen.

Das Deutsche Rote Kreuz kommt mit diesen Einsatzeinheiten allerdings nicht nur bei Großschadenslagen zum Einsatz. Auch in der täglichen, nicht polizeilichen Gefahrenabwehr im Rheinisch-Bergischen Kreis ist das Deutsche Rote Kreuz nicht wegzudenken. Hierbei ist es egal, ob es sich bei der Hilfe um das Betreuen von Personen oder die Verpflegung der Feuerwehreinsatzkräfte handelt. Tag und Nacht sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes bereit ihre Hilfe den Menschen zukommen zu lassen, die sie am dringendsten benötigen.

Damit im Einsatzfall genügend Einsatzkräfte verfügbar sind, standen im Jahr 2014 mehr als 200 Rotkreuzler zur Mitwirkung in den Einsatzeinheiten zur Verfügung.

Personelle Veränderungen

Nachdem der ehemalige Kreisbereitschaftsleiter Wolfgang Heinke sein Amt niedergelegt hatte, musste ein Nachfolger gefunden werden. Bei der Größe des Verbandes sowie den umfangreichen Aufgaben war schnell klar, dass dies nicht mehr von einer Person alleine gestemmt werden konnte. Aus diesem Grund formierte sich ein Team aus vier Führungskräften, die nun gleichberechtigt jeweils andere Aufgaben-Schwerpunkte übernehmen: Steffen Schmidt, Kristina Dörr, Jürgen Borghoff und Bernd Koebke kümmern sich seit September 2014 um die Belange der Bereitschaften.



Neue Kreisbereitschaftsleitung: Steffen Schmidt, Kristina Dörr, Jürgen Borghoff und Bernd Koebke. Foto: DRK/ S. Kayser

Einsätze

Nachdem das Jahr 2013 von der Flutkatastrophe an Elbe und Oder geprägt war, begann das Jahr 2014 für die Helfer der drei Einsatzeinheiten wesentlich ruhiger.

Ausnahme waren dabei natürlich die jecken Tage. 34 Veranstaltungen wurden zwischen Weiberfastnacht und Veilchendienstag von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sanitätsdienstlich betreut. Dabei waren zu Spitzenzeiten am Karnevalssonntag 163 Helferinnen und Helfer inklusive der Unterstützung durch die DLRG im Einsatz. Größte Herausforderung war hierbei der Karnevalszug in Bergisch Gladbach, der allein 71 Ehrenamtliche forderte. Bei den Veranstaltungen wurden insgesamt 119 Hilfeleistungen durchgeführt, von denen 47 mit einem Transport ins Krankenhaus endeten.



Im Laufe des weiteren Jahres wurden Ausbildungen und Übungen der Einsatzeinheiten gemäß der Ausbildungspläne durchgeführt, was für 2014 pro Einsatzeinheit 28 Termine bedeutete, bei denen sich die Helferinnen und Helfer sowie die Führungskräfte sowohl auf ihre Aufgaben im Sanitätsdienst als auch im Betreuungsbereich vorbereiteten.

Zum Ende des Jahres wurden die Ehrenamtlichen dann in besonderer Weise gefordert, als die Einsatzeinheiten innerhalb von sechs Wochen gleich vier Mal ausrücken mussten. Als Erstes stand die technische Unterstützung einer Rettungshundestaffel an, die am Abend des 15. November eine vermisste Person suchte und hierfür Hilfe angefordert hatte. Fünf Helfer der EE 03 wurden dafür gestellt.

Darauf folgte am 6. Dezember die Alarmierung zur betreuungsdienstlichen Unterstützung bei einem Brand in einem Odenthaler Asylbewerberheim. Glücklicherweise war das Feuer nicht allzu groß. Niemand wurde verletzt, und der Einsatz konnte am frühen Nachmittag wieder beendet werden. Bis dahin waren 17 Helfer verschiedener Einsatzeinheiten zur Stelle und betreuten und versorgten sowohl die Asylbewerber als auch die Feuerwehrleute mit heißen Getränken und Snacks.

Nur fünf Tage später, am 11. Dezember, wurde das DRK zur Bereitstellung eines Serviceplatzes gerufen bei dem es vorwiegend um die Versorgung von Feuerwehrleuten im Einsatz ging. Anlass hierfür war der Brand eines Einfamilienhauses in Rösrath. Zudem wurde ein Rettungswagen für den Regelrettungsdienst nachbesetzt. Insgesamt waren 36 Helfer aus den Einsatzeinheiten 02 und 04 mehrere Stunden lang vor Ort, um zu helfen.

Nachdem es über die Weihnachtstage ruhig blieb, kam es in der Nacht zum 28. Dezember zu einem Großalarm. Grund hierfür war ein Hochhausbrand in Leichlingen. Die Bewohner wurden von den Helfern des DRK in das nahe gelegene Rathaus gebracht und versorgt. Zudem wurden für die Einsatzkräfte der Feuerwehr Getränke und Verpflegung bereitgestellt.

Dankeschön

Auch im Jahr 2014 wäre die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz ohne die Unterstützung der Arbeitgeber nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt ein besonderer Dank, dass sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die zahlreichen Einsätze freistellen. Gleicher Dank gilt aber auch den Familien und Freunden der DRK-Helfer, die mit ihrem Verständnis und ihrem „Verzicht“ eine ehrenamtliche Arbeit überhaupt erst möglich machen.

Papier und Stift – ist das noch zeitgemäß? Kreisauskunftsbüro

R vor S, ü hinter ub, ö und oe sind gleich ...

Spontan denkt man bei dieser Überschrift an Hausaufgabenhilfe oder Deutschkurse für ausländische Mitbürger. Weit gefehlt – die Fähigkeit, konzentriert und mit schneller Auffassungsgabe sicher buchstabieren, sortieren und strukturieren zu können, ist unverändert eine gefragte Eigenschaft im Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes. Wenn Menschen durch Konflikte oder Großschadensereignisse getrennt wurden oder Angehörige vermisst, ist seine Hilfe wichtig. Der ehrenamtliche Teil des DRK-Suchdienstes bereitet sich darauf vor, Informationen über Betroffene und vermisste Menschen zu sammeln und aufzubereiten. So können Auskunft über den Verbleib gegeben und Menschen wieder zusammengeführt werden.

Warum aber buchstabieren und sortieren?

Natürlich verfügt der DRK-Suchdienst heute über PC-Programme, die manuelle Sortierarbeiten weitgehend überflüssig machen. Dann stehen andere Eigenschaften der Suchdienstmitarbeiter im Vordergrund: Einfühlungsvermögen in die belastete Situation suchender Menschen, Kommunikationsfähigkeit im persönlichen Kontakt oder die Telefonie mit Betroffenen, auch Fremdsprachenkenntnisse sind gefragt. Nicht zu vergessen die Beherrschung der Suchdienst-Software für Dateneingabe und die Vermisstensuche.



Foto: DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Ist Suchdienstarbeit ohne Strom möglich?

Natürlich hofft man, dass die Infrastruktur stets fehlerfrei funktioniert. Vorsorge bedeutet jedoch, sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten.

Kann Suchdienst überhaupt ohne moderne Technik betrieben werden?

Die Antwort ist einfach: Mit Stift, Papier und einer manuellen Methode ist das möglich. Dann sind die eingangs beschriebenen Eigenschaften gefordert, um erfolgreich Informationen aufbereiten und verarbeiten zu können.



Papier ist das Arbeitsmittel der ersten Stunde

Sind Ihnen noch die Bilder in Erinnerung, als nach dem 11. September 2001 verzweifelte Menschen Suchplakate in den Händen hielten und Wände voller Suchfälle die Straßen säumten? Oder als die Angehörigen der Tsunami-Opfer vor Wänden voller Fotos und Suchanfragen standen? Betroffene greifen aktuell wie nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst auf einfache und verfügbare Mittel zurück, um schnell aktiv zu werden. Genauso kann auch der DRK-Suchdienst arbeiten.

Die manuelle Methode des DRK-Suchdienstes

Die erprobte manuelle Arbeitsmethode des DRK-Suchdienstes wurde nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt und hat viele suchende Menschen wieder miteinander in Verbindung gebracht. Jeder

vierte Deutsche war damals ein Suchender oder Gesuchter. Über 53 Millionen Karteikarten kamen auf diese Weise zusammen und mussten methodisch sicher verarbeitet werden. Die Erfahrungen von damals fließen in die heutigen Tätigkeiten zur Einsatzvorbereitung ein, die in der Bundesrepublik Deutschland flächendeckend alle DRK-Kreisauskunftsbüros beherrschen und regelmäßig üben.

Im Rheinisch-Bergischen Kreis freuen wir uns, diese Leistung mit einem engagierten Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erbringen. Im Notfall findet diese Aufgabe des DRK nicht unmittelbar im Schadensgebiet statt, sondern im Hintergrund in einer möglichst gesicherten Infrastruktur, damit hilfesuchende Menschen den DRK-Suchdienst auch tatsächlich erreichen können. Aus diesem Grund wird diese Arbeit weniger in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Umso mehr freuen sich die Leiter des Kreisauskunftsbüros, Martina Henk und Norbert Kraft, über das Engagement ihrer Mitarbeiter: „Einen schöneren Beweis für soziale Kompetenz kann es nicht geben. Viele Mitarbeiter sind seit fast 25 Jahren ehrenamtlich dabei. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.“

Fakten 2014

März 2014: Erste Hilfe-Training

Mai 2014: Hintergrunddienst Personenauskunftsstelle für Großveranstaltung „Rhein in Flammen“, Bonn

Juli 2014: Übung der kommunalen Personenauskunftsstelle Rheinisch-Bergischer Kreis/ Unterstützung der Übung der kommunalen Personenauskunftsstelle Oberhausen/ Mitwirkung bei der Evakuierung in Köln-Riehl nach Bombenfund und -entschärfung

Sonstiges: Diverse Fortbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiter des DRK-Kreisauskunftsbüros.

Aufgaben des DRK-Suchdienstes

Das DRK-Kreisauskunftsbüro

- nimmt Suchanträge vermisster Personen auf
- leitet gezielt Nachforschungen ein
- sammelt Informationen zu Betroffenen
- klärt den Verbleib gesuchter Personen und informiert Angehörige
- dokumentiert Schicksale Betroffener

Für den Rheinisch-Bergischen Kreis nimmt der DRK-Kreisauskunftsbüro die Aufgabe der kommunalen Personenauskunftsstelle wahr, die im Falle einer Großschadenslage eingerichtet wird.



Das Team des DRK-Suchdienstes im Rheinisch-Bergischen Kreis.
Foto: DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Wenn jede Sekunde zählt!

Rettungs- und Krankentransport

Im Auftrag des Rheinisch-Bergischen Kreises betreibt der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. die Rettungswachen in Kürten, Leichlingen, Overath und Odenthal. Im unmittelbaren Zuständigkeitsbereich stellen dort knapp 150 haupt- und ehrenamtliche Rettungsassistenten und -sanitäter die rettungsdienstliche Versorgung im Kreisgebiet sicher.

Hierfür besetzten die DRKler in Overath und Kürten jeweils einen Rettungswagen, der rund um die Uhr zur Verfügung stand. In der Rettungswache in Leichlingen waren zwei Rettungswagen besetzt, davon einer im 24-Stunden- und ein weiterer im 12-Stunden-Dienst. Die im Jahr 2013 neu eröffnete Rettungswache Odenthal beherbergte darüber hinaus werktags einen Rettungswagen im 12-Stunden-Dienst. Ergänzt wurde die rettungsdienstliche Versorgung durch den qualifizierten Krankentransport. Hierfür standen an Werktagen für jeweils acht Stunden ein Krankenwagen in Leichlingen und ein weiterer der Rettungswache Overath in Bergisch Gladbach bereit.

Die Rettungswagen kamen immer dann zum Einsatz, wenn eine potenziell lebensbedrohliche Erkrankung oder Verletzung schnelles Handeln erforderte. Dies ist bei einem Herzinfarkt oder Schlaganfall ebenso der Fall wie bei allen Notfällen mit chirurgischem Hintergrund, zu denen es etwa bei Verkehrs-, Arbeits- und Freizeitunfällen kommen kann. Dabei arbeiteten die DRK-Rettungsassistenten und -sanitäter nach dem sogenannten Rendez-Vous-System, wie es bundesweiten Standards entspricht und bei dem nach Bedarf ein Notarzt hinzugerufen wird.

Doch nicht nur im akuten Notfall war auf die DRK-Rettungswachen Verlass. Mit ihrer Arbeit stellten sie auch den qualifizierten Transport von Patienten ins Krankenhaus oder zum Arzt sicher, wo dies nicht auf anderem Wege möglich war, und boten damit u.a. Dialyse- und Chemotherapiepatienten Sicherheit.



Die Rettungswache in Leichlingen.
Foto: DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Wissen, das Leben rettet!

Erste-Hilfe-Ausbildung

Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften ist seit über 150 Jahren der führende Anbieter von Erste-Hilfe-Ausbildungen. Im Jahre 2014 wurden weltweit mehr als 14 Millionen Menschen in 77 nationalen Hilfsgesellschaften in Erste Hilfe ausgebildet. Der Markt hat sich verändert, nicht aber unsere Überzeugung, dass Erste Hilfe nicht nur die Anwendung einer Technik, sondern ein Akt der Menschlichkeit ist.

Aus diesem Grund bietet der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. regelmäßig bedarfsorientierte Aus- und Fortbildungen für Ersthelfer an und appelliert an die Teilnehmer, die Erste-Hilfe-Kenntnisse spätestens alle zwei Jahre aufzufrischen.

Nur so kann gewährleistet werden, dass jeder Einzelne im Notfall angemessen reagieren kann. Ausbildungen in Erste Hilfe versetzen Menschen in die Lage, Menschlichkeit zu zeigen, und sind ein entscheidender Bestandteil eines erweiterten Resilienz-Ansatzes.

Im Berichtsjahr 2014 wurden beim DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. 9,7 Prozent mehr Ersthelfer ausgebildet als noch im Jahr zuvor. Besonders erfreulich ist die Zahl der Kinder, die bereits im Kindergarten und Grundschulalter an den Kursen „Kinder helfen Kindern“ teilnehmen. So werden schon die Jüngsten unserer Gesellschaft dazu befähigt, kleinere Notfälle adäquat zu versorgen oder einen Notruf abzusetzen.



Foto: DRK/ A. Zelck

Breitenausbildung auf einen Blick

Lehrgang	Anzahl Lehrgänge	Anzahl Teilnehmer
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	35	463
Erste Hilfe-Grundlehrgang	64	920
Erste Hilfe-Training	67	845
Erste Hilfe am Kind	6	104
Kinder helfen Kindern	67	1.201
Schulsanitätsdienstlehrgänge	13	188
Mesi-Kurse (Medizinische Erstversorgung f. Jugendliche)	1	10
GESAMT	253	3.731

Ferien in der Schule? Geht das?

Offene Ganztagschule und Kita

In unseren drei Kindertagesstätten und acht Offenen Ganztagsgrundschulen stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst die Förderung der gesamten Persönlichkeit jedes Kindes in den Vordergrund ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags. Besonderer Höhepunkte an den Offenen Ganztagsgrundschulen sind dabei jedoch in jedem Jahr die Ferien. Denn dann beginnt die OGS-Betreuung bereits am frühen Vormittag, sodass nahezu doppelt so viel Zeit wie sonst für gemeinsame Projekte zur Verfügung steht.

Spiel und Spaß für die Kinder stehen dann im Vordergrund. Unabhängig von Stundenplan, Hausaufgabenzeiten, streng getakteten Essens- und AG-Zeiten finden sich in diesen Wochen viel mehr Zeit und Muße, um mit Freunden zu spielen und zu lernen, an Projekten zu arbeiten, in andere Welten zu tauchen, eben einfach Urlaub zu machen.

An allen Offenen Ganztagschulen finden abwechslungsreiche Angebote statt: vor Ort und unterwegs, an der eigenen Schule und in Kooperation mit den Nachbareinrichtungen. Die Ferienprogramme werden in Abstimmung mit den Wünschen der Kinder, den Talenten der Mitarbeiterinnen und den Themen, die sich im Laufe des Schulalltags entwickelt haben, geplant und durchgeführt.

Kinderzahlen Offene Ganztagschule

	2014/15	2013/14	2012/13
Overath	100	85	81
Heiligenhaus	80	82	74
Hand	143	132	120
Vilkerath	39	44	47
Kürten	49	54	50
Dürscheid	34	36	40
Rösrath OGS/VG	124/73	125/70	108/66
Wermelskirchen	49	50	66
Gesamt	691	678	652

Ferienprogramm in juristischer Sprache: Auszug 12-63 Nr. 2 aus dem Schulgesetz BASS für Offene Ganztagschulen

Zu den Merkmalen (...) einer offenen Ganztagschule (...) gehören beispielsweise

- Angebote für unterschiedlich große und heterogene Gruppen, die auch besondere soziale Problemlagen berücksichtigen (...)
- zusätzliche Zugänge zum Lernen (...), zum Beispiel Kunst, Theater, Musik, Werken (...) sowie sozialpädagogische Angebote, insbesondere im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendhilfe (...)
- Möglichkeiten und Freiräume zum sozialen Lernen, für Selbstbildungsprozesse und für selbstbestimmte Aktivitäten (...)
- die Einbindung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler an Konzeption und Durchführung der Angebote (...)

Zeitraumen & Öffnungszeiten:

In den Zeitraumen sollen je nach Bedarf auch bewegliche Ferientage und Ferien einbezogen werden.

Kinderzahlen Kindertagesstätten

	2014/15	2013/14	2012/13
Berg. Gladbach Franz-Heider-Str	75	75	75
Overath Birken	55	44	45
Kürten Weidenkätzchen	52	51	50
Gesamt	182	170	170

Wie so ein Ferienprogramm konkret aussehen kann, zeigt das Beispiel der Offenen Ganztagsgrundschule der KGS Hand in Bergisch Gladbach.

In den Sommerferien 2014 lautete das Programm der Einrichtung: „Alt oder neu, gebraucht oder kaputt, nicht weg damit, wir machen was draus!“



Foto: DRK/ Offene Ganztagsgrundschule der KGS Hand

Zwischen 30 und 100 Kinder besuchten in den Sommerferien täglich die Angebote der OGS Hand. Besonders die vielen neuen Erstklässler konnten auf diese Weise die Schule schon vor dem ersten Unterrichtstag gut kennenlernen. Für jeden war etwas dabei. Es wurde gespielt, gelacht, gesungen, gebastelt, gewerkelt, gefeiert und viel Neues gelernt.

Die älteren Kinder gingen unter die Radioreporter und erstellten in einer mehrtägigen Radiowerkstatt unter fachlicher Anleitung einen kleinen Beitrag für das Bürgerradio. Andere Kinder besuchten das Schulmuseum oder schöpften Papier im Industriemuseum Alte Dombach. Viele Kinder arbeiteten alte oder gebrauchte Gegenstände neu auf. Mehrere alte Holzbänke, die den Kindern der Schule seitdem als zusätzliche Sitzmöglichkeit auf dem Schulgelände dienen, erhielten einen neuen, farbenfrohen Anstrich. Die Kinder lernten Alltagsgegenstände von früher und heute kennen. Sie probierten sich in der Fahrradwerkstatt bei fachlich angeleiteten Reparaturarbeiten aus. Sie bekamen von einem Experten viele verschiedene Fossilien gezeigt und durften einen echten Haizahn als Andenken behalten. Außerdem wurden viele unterschiedliche Bastel- und Werkarbeiten für den OGS-Trödelmarkt erstellt.

Einige Kinder beschäftigten sich mit der Zeit Höhlenmalerei und experimentierten mit Naturfarben. Alte Fliesen wurden zu fantasievollen Mosaikbildern, und aus vielen unterschiedlichen Verbrauchsmaterialien entstanden neue, schöne Bastelarbeiten. Natürlich blieb auch genug Zeit zur Erholung, für Spiel und Spaß und für ein gemeinsames Fest mit einem Trödelmarkt und einer Tauschbörse.

Trotz durchwachsenem Wetter kamen am letzten Ferientag viele Besucher zum Trödelmarktfest in die OGS der KGS Hand. Mit tatkräftiger Unterstützung durch den Elternrat der OGS konnten sich Groß und Klein über eine Cafeteria mit selbstgebackenem Kuchen, frischen Waffeln sowie heißen und kalten Getränken freuen. Neben selbstgebastelten Werken der OGS-Kinder wechselten auch viele andere Produkte der einzelnen Trödelstände ihren Besitzer.

Schon heute freuen sich die Kinder, genauso wie die OGS-Mitarbeiterinnen, auf die gemeinsamen spannenden Projekte in den nächsten Ferien.



Kinder der OGS Hand bemalten die neuen Sitzmöglichkeiten.
Foto: DRK/ Offene Ganztagsgrundschule der KGS Hand

Eine Jugend, die bewegt!

Jugendrotkreuz

Über das Jugendrotkreuz

Im Deutschen Jugendrotkreuz (JRK), dem Jugendverband des DRK, engagieren sich über 113.000 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 27 Jahren für soziale Gerechtigkeit, Gesundheit und Umwelt, Frieden und Völkerverständigung. Mehr als 500 Mitglieder davon kommen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Die örtlichen Jugendgruppen bilden die JRKler in Erster Hilfe aus und organisieren den Schulsanitätsdienst. Darüber hinaus unterstützen sie die regelmäßigen Kampagnen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, die junge Menschen betreffen.

Um an die „typischen“ Rotkreuz-Aufgaben herangeführt zu werden, unterstützen die JRKler den Erwachsenenverband bei Sanitätsdiensten, Blutspendeaktionen, Altkleider- sowie Haus- und Straßensammlungen, Festen, Ausstellungen und mit realistischer Unfalldarstellung bei Übungen. Gemeinsam verbringen die jungen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler ihre Freizeit mit vielfältigen und spannenden Aktivitäten, wobei Hilfsbereitschaft und gelebte Toleranz im Mittelpunkt stehen. Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes sind dabei die zentrale Grundlage für die Arbeit des Jugendrotkreuzes.

Nordrhein haut r(h)ein!

„nordrhein haut r(h)ein! – Das Wochenende der guten Taten“ ist ein Projekt des Jugendrotkreuzes im DRK-Landesverbandes Nordrhein. Ziel der alljährlichen Aktion ist es, Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten, sich sozial zu engagieren und gemeinsam Gutes zu tun.

Im Rahmen dieser Aktion engagierten sich 2014 auch drei JRK-Gruppen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis in sozialen Projekten. Die Kinder und Jugendlichen aus Bergisch Gladbach hatten es sich zum Ziel gesetzt, ihre Stadt etwas bunter zu machen. Mit freundlicher Unterstützung der Firma Selbach verschenkten die JRKler des DRK-Ortsvereins Bergisch

Gladbach Blumensamen beim Bergisch Gladbacher Stadtfest. Gegen eine kleine Spende erhielt jeder Besucher einen Beutel Blumensamen mit der Bitte, Bergisch Gladbach bunter zu machen und die Samen an einer grauen Ecke zu pflanzen.



Mit dem gleichen Ziel startete auch das Jugendrotkreuz des DRK-Ortsvereins Bensberg/Refrath in das Wochenende der guten Taten. An drei Spielplätze im Stadtgebiet streuten sie Blumensamen auf Wiesen, damit diese im kommenden Jahr in bunter Pracht erblühen können.

Einen ganz anderen Ansatz verfolgte das Jugendrotkreuz aus Overath. Gemeinsam mit den Kindern des Kinderheims bastelten die jugend Mitglieder einen Wunschbaum, an dem jedes Kind einen persönlichen Wunsch hängen konnte. Die Jugendrotkreuzler machten es sich zur Aufgabe, so viele Wünsche wie möglich bis zum Ende des Jahres zu erfüllen.

Buntes Angebot für Jung und Alt!

Familienbildungswerk

Das Familienbildungswerk ist eine nach dem Weiterbildungsgesetz NRW sowie dem Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannte Weiterbildungseinrichtung in Trägerschaft des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. Aufgabe des Familienbildungswerkes ist es, Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu bilden, zu beraten und zu begleiten.

Im Jahr 2014 führte das Familienbildungswerk 129 Kurse im Eltern-Kind-Bereich, 69 Kurse zur Gesundheitsförderung sowie acht Weiterbildungsangebote durch. In 3.010 Unterrichtsstunden konnten 2.589 Teilnehmer erreicht werden, was einen Anstieg von 26 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Besonders positiv ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Eltern-Kind-Bereich zu bewerten. Babysitter-Lehrgänge sowie der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ nach einem speziellen Curriculum für pädagogische Mitarbeiter fanden hierbei den größten Zulauf.

Aber auch der neu aufgenommene Workshop „Radio kann jeder“ sowie das Pilotprojekt „Haus der kleinen Forscher“ erfreuten sich großen Interesses. Mit einem bundesweiten Fortbildungsprogramm unterstützt das „Haus der kleinen Forscher“ pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei, den Entdeckergeist von Mädchen und Jungen zu fördern und sie versiert beim Forschen zu begleiten. Durch die Qualifizierung von zwei Fachkräften zu Kursleitern des Eltern-/Kind-Angebotes „Haus der kleinen Forscher“ ist das DRK-Familienbildungswerk seit 2014 Mitglied im Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“. Alle angebotenen Kurse zum Thema „Wasser“ fanden bei den kleinen und großen Forschern regen Zuspruch. Neben dem gemeinsamen Forschen, Erleben und Entdecken steht die Bildung der teilnehmenden Eltern im Mittelpunkt des Projektes.

Als Anbieter von Deutschkursen für Eltern und Kinder in Kooperation mit verschiedenen Schulen leistet

das DRK-Familienbildungswerk einen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in Deutschland.

Weiterhin sinkende Teilnehmerzahlen musste das DRK-Familienbildungswerk hingegen bei den Gesundheitskursen feststellen. Da die Krankenkassen nur noch einen geringen Teil der Kursgebühren übernehmen oder eine Förderung komplett eingestellt haben, müssen die Teilnehmer nun die gesamten Gebühren übernehmen. Eine Förderung der Gesundheitskurse ist laut Krankenkassen nur noch dann gewährleistet, wenn die Übungsleiter ein abgeschlossenes Studium in diesem Bereich vorweisen können. In der Zukunft wird es darum gehen, den Spagat zwischen gut ausgebildeten Kursleitern und einer angemessenen Teilnahmegebühr zu schlagen.



Martina Kleinpeter, Leiterin des DRK-Familienbildungswerks, unterstützt die Kinder beim Forschen am Weltkindertag im Wohnpark Bensberg. Foto: DRK/ Familienbildungswerk

Um das Programm des Familienbildungswerkes noch bekannter zu machen, präsentierten sich die Verantwortlichen unter anderem beim Weltkindertag im Wohnpark Bensberg. Auch hier waren Kinder und Eltern eingeladen, im Rahmen des Projektes „Haus der kleinen Forscher“ zu experimentieren, zu entdecken und zu forschen. Darüber hinaus stand der Kurs „Kinder helfen Kindern“ im Fokus des Erlebnistages. Auf spielerische Weise wurden den Kindern einfache Handgriffe erklärt, mit denen sie im Notfall helfen können.

Im Alter rundum gut versorgt! Angebote für Senioren



Über die aktuelle Pflegesituation

In Deutschland gibt es etwa 2,2 Millionen Pflegebedürftige. 1,5 Millionen von ihnen werden zu Hause gepflegt, 700.000 in Pflegeheimen. Je älter die Menschen werden, desto wichtiger wird eine gleichermaßen umfassende gesundheitliche und soziale Versorgung.

Die demografische Entwicklung rückt den älteren Menschen in den Fokus des öffentlichen Interesses, und die Anforderungen an die ambulante und stationäre Pflege werden vielfältiger und komplexer. Innovative Ideen, neue Projekte, mehr Flexibilität sowie die Erfüllung individueller Ansprüche sind die Anforderungen, denen sich die Verantwortlichen des Deutschen Roten Kreuzes Tag für Tag stellen.

Als Verband der freien Wohlfahrtspflege leistet das Deutsche Rote Kreuz einen maßgeblichen Beitrag zur Versorgung von pflegebedürftigen Personen und ist dabei bemüht, neue Wege zu gehen.

Ambulante Pflege

Die DRK-Sozialstationen in Bonn, Hennef, Lohmar, Overath, Niederkassel, Neunkirchen-Seelscheid und Swisttal versorgen mit ihren rund 198 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kranke, alte und behinderte Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung.

Oberstes Ziel dieses ambulanten Versorgungssystems ist es, den Menschen zu ermöglichen, weitestgehend ihr selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung beizubehalten oder wiederzuerlangen. Die Hilfen sollen darüber hinaus die Bereitschaft zur häuslichen Pflege unterstützen und eine Überforderung von pflegenden Angehörigen verhindern.

Das ganze Jahr über gab es eine kontinuierlich hohe Nachfrage nach ambulanter Pflege, so dass die Kunden im Früh-, Spät- und Nachtdienst, bei Bedarf auch mehrmals täglich, versorgt wurden. Die notwendigen Leistungen erbrachten die Sozialstationen nach Absprache mit Hausärzten, Krankenkassen, Angehörigen und Patienten.

Trotz der oft angespannten Personalsituation ist es der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH gelungen, die Qualität in der ambulanten Pflege konstant hochzuhalten. Dies belegen zum einen die sehr positiven Kundenumfragen und zum anderen die vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen durchgeführten Prüfungen. Alle Sozialstationen konnten die Prüfung mit Bestnote abschließen. Für die im Jahr 2013 neu gegründete Sozialstation in Bonn fand die MDK-Prüfung im Jahr 2014 zum ersten Mal statt. Auch hier wurde der Einsatz des Teams mit der Note 1,0 belohnt.

Ein wichtiger Faktor des Personalmanagements ist die permanente Schulung und Fortbildung der Mitarbeiter sowie die enge Begleitung der Auszubildenden. Einen hohen Stellenwert hatte auch 2014 wieder das Thema „Pflegedokumentation“ – eine sozialrechtliche Verpflichtung, aber auch unumgänglich für den gesamten Pflegeablauf. Durch regelmäßige interne und externe Fortbildungen waren die Mitarbeiter der Sozialstationen in pflegfachlicher Hinsicht immer auf dem aktuellen Wissensstand.



Hausnotruf für Tagesmütter.
Foto: DRK/ S. Kayser

Hausnotruf

Viele Kunden bestätigen, dass das Hausnotrufsystem ein wichtiger Bestandteil ihres täglichen Lebens in den eigenen vier Wänden geworden ist. Die schnelle Verbindung zur Einsatzzentrale per Knopfdruck gibt viel Sicherheit, da im Notfall unmittelbar und kompetente Hilfe geleistet werden kann.

Die Zufriedenheit der Teilnehmer machte sich auch in den Anschlüssen bemerkbar: Trotz 128 Kündigungen durch Übergang in die Vollzeitpflege, Umzug oder Tod ist es dem DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. gelungen, den Kundenstamm um zwölf Prozent auf 476 Anschlüsse zu steigern. Mit 287 Komfortpaketen, 147 Basisanschlüssen, 16 Zweitgeräten und 26 Tagesmütter-Anschlüssen konnten damit im Jahr 2014 so viele Hausnotrufsysteme in Betrieb genommen wie noch nie zuvor seit der Einführung des Hausnotrufsystems im Jahr 1995. Dies ist zum einen auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Weiterempfehlung der Kunden zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die innovativen Ideen des Hausnotruf-Teams.

In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach wurden im Jahr 2014 erstmals Hausnotrufanschlüsse für Tagesmütter angeboten. Der Hausnotruf soll den Tagesmüttern, aber auch den Eltern, eine zusätzliche Sicherheit bieten. Bei einem Sturz oder in einer anderen Notsituation kann die Tagesmutter über einen Notrufsender jederzeit einen Kontakt zur Hausnotrufzentrale aufbauen. Diese organisiert sowohl die medizinische Versorgung der Tagesmutter als auch die weitere Betreuung der Kinder. Hierfür stellt das Deutsche Rote Kreuz eigene Fachkräfte zur Verfügung, die sich im Bedarfsfall um die Kinder kümmern und deren Eltern benachrichtigen.

Die Modernisierung analoger Anschlüsse wurde bis auf einen Rest von 29 Geräten durchgeführt. Das Hausnotruf-Team des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. blickt optimistisch in das Jahr 2015 und freut sich darauf, den Kunden weiterhin ein Stück Sicherheit im Alltag bieten zu können.

Pflegeberatungsbüro

In den letzten Jahren hat die ambulante Versorgung von kranken und pflegebedürftigen Personen durch ambulante Pflegedienste immer mehr an Bedeutung gewonnen. Doch so umfangreich wie das Angebot sind auch die damit einhergehenden Fragen zur Pflege eines Angehörigen, zur eigenen Pflegesituation oder zu Anträgen an die Kranken- und Pflegeversicherung geworden.



Eröffnung des Pflegeberatungsbüros.
Foto: DRK/ S. Kayser

Um der Nachfrage nach Hilfe und Unterstützungsangeboten in solchen Fällen gerecht zu werden, geht die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH ab sofort neue Wege: Seit Mai 2014 können sich Betroffene vertrauensvoll an das neue Pflegeberatungsbüro in Bergisch Gladbach, Hauptstraße 261, wenden. Ziel der Einrichtung ist es, Angehörige und Betroffene unbürokratisch und kostenfrei zu informieren. Außerdem will die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH auf diese Weise eine Anlaufstelle bieten, die auch besucht werden kann, wenn noch kein akutes Pflegeproblem vorliegt. Denn rechtzeitig gut informiert zu sein ist die beste Vorbereitung auf eine eventuelle Umstellung im Alter.

Für die DRK-Sozialstation in Overath, die ebenfalls die Bergisch Gladbacher Kunden versorgt, wirkt sich das Pflegeberatungsbüro sehr positiv aus. Durch die zusätzliche Anlaufstelle konnten im Jahr 2014 zusätzliche Kunden aus Bergisch Gladbach akquiriert werden.

Mobiler Sozialer Dienst

Auch 2014 kümmerte sich das Team des Mobilen Sozialen Dienstes um die Verbesserung der Lebensqualität von älteren, kranken, behinderten und bedürftigen Menschen in ihrem privaten Umfeld. Ein engagiertes Team aus Hauswirtschafts- und Betreuungskräften half den Menschen bei der Bewältigung der vielen kleinen Hürden im Alltag.

Insgesamt 385 Kunden, davon 126 dementiell veränderte Menschen, nahmen diese Hilfen im Jahr 2014 in Anspruch. Durch die Erhöhung der Betreuungsleistungen durch die Pflegeversicherung konnte jeder Kunde noch intensiver betreut werden als noch in den Jahren zuvor.

Neben zahlreichen älteren Menschen zählt seit Januar 2014 auch eine fünfköpfige Wohngruppe psychisch erkrankter Jugendlicher zum Kundenstamm des Mobilen Sozialen Dienstes. Hier unterstützt das Team bei alltäglichen Dingen wie zum Beispiel Einkaufen, Kochen und Waschen.

Betreutes Reisen

Individuelle Beratung, Abholung von zu Hause, ausgesuchte Hotels sowie die Rotkreuz-Reisebegleitung vor Ort – mit diesem umfangreichen Service ermöglicht das DRK-Reiseteam seinen Gästen von Anfang an einen angenehmen und sicheren Urlaub in Gemeinschaft. Seit Sommer 2011 arbeitet der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. erfolgreich mit dem DRK-Kreisverband Köln e.V. auf dem Gebiet der Seniorenreisen zusammen. Da hierdurch ein größeres Einzugsgebiet entstanden ist, kann gewährleistet werden, dass nahezu alle Reisen die erforderliche Teilnehmerzahl erreichen.

Mehr als fünf Prozent der 1.013 Reisegäste kamen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Besonders beliebt waren Busreisen in deutsche Kurorte, aber auch Flugreisen ins europäische Ausland, Flusskreuzfahrten und Städtereisen zählen zu den Angeboten des DRK-Reiseteams.

Stationäre Pflege

Zahlen

Die beiden stationären DRK-Pflegeeinrichtungen in Wipperfürth, das ANTONIE KERSTING-Haus und das HANS HERMANN-VOSS-Haus, haben sich auch im Jahr 2014 weiterhin sehr positiv entwickelt. Zum Ende des Jahres 2014 war das DRK-Seniorenzentrum mit 52 Bewohnern im ANTONIE KERSTING-HAUS und mit 48 Bewohnern im HANS HERMANN VOSS-Haus zu 100 Prozent belegt.

Prüfungen

Bei den Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen konnte das ANTONIE KERSTING-Haus zum wiederholten Mal in Folge mit der Bestnote 1,0 abschließen. Das HANS HERMANN VOSS-Haus wurde nicht geprüft.

Erste Gespräche und Veranstaltungen zum Thema Hygienesiegel haben stattgefunden. Die Umsetzung erfolgt in 2015.

Mitarbeiter

Um die Bewohner kümmerte sich ein ebenso motiviertes wie kompetentes Team aus 137 Voll- und Teilzeitmitarbeitern sowie geringfügig Beschäftigten. Unterstützt wurden sie bei ihrer Tätigkeit von neun Auszubildenden, drei FSJlern sowie einem Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst.

Um den Mitarbeitern Entwicklungsmöglichkeiten im eigenen Unternehmen zu bieten, haben Fort- und Weiterbildungen im DRK-Seniorenzentrum einen hohen Stellenwert. In 2014 absolvierten zwei Mitarbeiter eine Fortbildung im Bereich Intensivpflege. Ein Mitarbeiter hat die Ausbildung zur Wohnbereichsleitung mit Erfolg abgeschlossen. Zwei Mitarbeiterinnen befinden sich in der Weiterbildung PDL (Pflegedienstleitung) und eine Mitarbeiterin in der Weiterbildung „Palliative Care“.

Um den Zusammenhalt zwischen den Kollegen zu stärken, fand neben der traditionellen Weihnachtsfeier im Dezember zuvor bereits ein Wanderausflug mit anschließendem Schnitzelbuffet statt. Außerdem

konnte in Zusammenarbeit mit dem Franziskusheim ein Projekt der Firma ILAG erfolgreich abgeschlossen werden. Ergebnis dieses Projektes ist die Implementierung von Jahresgesprächen über Leistungen und Verhalten der Mitarbeiter auf der Grundlage eines einheitlichen Bewertungsbogens, um den Kollegen eine qualifizierte Rückmeldung zu ihrer Arbeit geben zu können.

Veranstaltungen

Das DRK-Seniorenzentrum versteht sich als ein offenes Haus – als ein Ort der Begegnung, wo Jung und Alt gemeinsam schöne Momente verbringen können. Um sowohl die Angehörigen als auch interessierte Wipperfürther Bürger an das DRK-Seniorenzentrum zu binden, fanden im Jahr 2014 zahlreiche kleinere und größere Veranstaltungen statt. Nach dem großen Erfolg des Reibekuchen- und Waffeltages im Jahr zuvor war der Andrang auch in 2014 wieder groß. Vor allem bei der Nachbarschaft kommen diese Aktionstage sehr gut an. Den größten Zulauf findet alljährlich das Sommerfest im Garten des DRK-Seniorenzentrums, zu dem auch diesmal rund 250 Besucher kamen. Im September war das DRK-Seniorenzentrum erstmals Gastgeber des Wirtschaftsfrühstücks, eine Veranstaltung des Wirtschaftsforums Wipperfürth, das einmal monatlich lokale Unternehmer zum Austausch einlädt. Mit einem Informationsstand war das DRK-Seniorenzentrum zum wiederholten Mal auf der Seniorenmesse in der Alten Drahtzieherei vertreten.



Sommerfest im DRK-Seniorenzentrum.
Foto: DRK/ M. Wirth

Mehr als nur Freizeitbeschäftigung! Der Soziale Dienst im Seniorenzentrum

ten pflegerischen Betreuung ist es für die Bewohnerinnen und Bewohner in Alten- und Pflegeeinrichtungen von großer Bedeutung, einen anregenden und abwechslungsreichen Alltag zu erleben. Um diesem Bedürfnis nachzukommen, arbeiten im DRK-Seniorenzentrum 17 MitarbeiterInnen im Sozialen Dienst. Sie organisieren Bewegungsangebote und Ausflüge, Feste und Veranstaltungen, übernehmen die persönliche Betreuung, haben jederzeit ein offenes Ohr für die Bewohner und gestalten den Alltag im Seniorenzentrum so bunt wie möglich.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Mensch, der mit seinen Möglichkeiten und in seiner Einzigartigkeit akzeptiert und angenommen wird. Unabhängig von Behinderung, Krankheit oder sonstigen Einschränkungen soll jeder Mensch einen respektvollen Umgang erfahren. MitarbeiterInnen des Sozialen Dienstes bieten alten Menschen Unterstützung im Alltag und verlässliche Beziehungen an, damit es nicht zu Vereinsamung und Desorientierung kommt. Durch einen kontinuierlichen Dialog wird emotionale Sicherheit vermittelt. Auf dieser Grundlage kann der pflegebedürftige Mensch neue Kraft und Motivation schöpfen, um sein Leben im Rahmen seiner Kompetenzen selbstbestimmt und so selbstständig wie möglich weiterführen zu können.

Neben den planmäßigen Aktivitäten der einzelnen Wohnbereiche bietet der Soziale Dienst regelmäßig Projekte an. Drei herausragende Projekte sollen an dieser Stelle näher vorgestellt werden.

Wie früher: Urlaub in Ostfriesland

In den hohen Norden ging die Ferienfreizeit des HANS HERMANN VOSS-Hauses - genau genommen ins 350 km entfernte Moordorf in Südbrookmerland in Ostfriesland. Dank der „Rundschau Altenhilfe“, die diese Reise für dementiell veränderte Menschen finanziell unterstützte, war dies möglich. Vom 8. bis 12. September waren sechs Bewohner sowie ein

Betreuungsteam von drei Personen, bestehend aus Sozialem Dienst und Pflegepersonal, unterwegs. Am Ferienhaus in Moordorf angekommen, wurde die Gruppe bereits von den Vermietern mit Kaffee und Kuchen erwartet. Diese kleine Überraschung wurde dankbar angenommen, bevor man sich im Anschluss erst einmal einrichtete. Jeder Mitreisende hatte ein Einzelzimmer. Alles war neu. Doch schnell fand die Gruppe der Senioren zueinander und unterstützte und begleitete sich gegenseitig. Es herrschte während der gesamten Urlaubszeit eine herzliche Atmosphäre und Erinnerungen an frühere Reisen ans Meer wurden wachgerufen.



Besondere Momente erlebten die Reisenden u.a. im Automobil- & Spielzeugmuseum in Norden, bei einer Wattführung in Norddeich, beim Besuch der Seehundstation, bei der Besichtigung des Kutterhafens und bei einem Strandtag in Neuharlingersiel. Hier wurden Muscheln gesammelt, das Meer und die Schiffe beobachtet und in den Strandkörben gefaulenzt, wo die Wipperfürther Sonnen und Meer genossen. Großer Dank gilt der „Rundschau Altenhilfe“, die den Bewohnern des HANS HERMANN VOSS-Hauses mit ihrer Spende diese schönen Urlaubsmomente schenkte und damit die Möglichkeit eröffnete, auch im öffentlichen Raum Toleranz und Anerkennung zu erfahren. Für alle Beteiligten waren diese Tage ein besonderes Erlebnis, das Spuren hinterließ und noch lange nachwirkte.

Der Kiosk setzt Kommunikation in Gang

Im Jahr 2013 führten wir im DRK-Seniorenzentrum eine Bewohner-Umfrage durch, bei der mehrfach der Wunsch nach einem Kiosk geäußert wurde. Diesem Wunsch sind wir gerne nachgekommen und haben im Frühjahr 2014 unseren Kiosk eröffnet, der sich seitdem großer Beliebtheit erfreut. Jeden Mittwoch und Freitag von 14.00-17.00 Uhr bietet unser kleiner Laden direkt im Eingangsbereich des ANTONIE KERSTING-Hauses aktuelle Zeitschriften, Süßigkeiten, Hygieneartikel und vieles mehr an. Herr Hönkhaus, der sich für den Kiosk verantwortlich zeichnet, legt großen Wert darauf, das Angebot entsprechend der Nachfrage zu erweitern. Gerne nimmt er hierfür Anregungen entgegen. Der kleine Tisch vor dem Kiosk lädt seit der Eröffnung regelmäßig zum Klönen ein.

Werkstatt Dementi: Den Mann Mann sein lassen

Seit dem Sommer 2014 ist die „Werkstatt Dementi“ ein fester Bestandteil im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner des DRK-Seniorenzentrums. Speziell für die dementiell veränderten Männer und Frauen des HANS HERMANN VOSS-Hauses wurde dieses Angebot geschaffen.



Die Werkstatt Dementi ist nicht nur eine Werkstatt, sondern auch der Treffpunkt für alle Kegelfreunde, Handwerker und Hauswirtschafterinnen. Gemeinsam haben die Bewohnerinnen und Bewohner die Kegelbahn in einen multifunktional nutzbaren Raum umgestaltet und damit ein eigenes Reich geschaffen. Die Handwerkergruppe trifft sich hier jeden Donnerstag von 9.00-13.00 Uhr. Die reine Männergruppe übernimmt kleinere Reparatur-, Tüftel- und Gartenarbeiten, bastelt mit Holz und zerlegt Altgeräte in ihre Einzelteile. Wie es sich für echte Handwerker gehört,

endet der Vormittag regelmäßig mit einem gemeinsamen Mittagessen bei einem kühlen Bier. Für Bettina Schicha, Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes im HANS HERMANN VOSS-Haus, ist es wichtig, dass es spezielle Angebote für Männer gibt: „Wir wollen den Mann Mann sein lassen. Nur weil unsere Bewohner alt sind, heißt es nicht, dass sich ihre Interessen geändert haben!“ Durch die Arbeit in kleinen Gruppen gelingt es den Teilnehmern leichter, sich zu konzentrieren und auf eine Sache zu fokussieren. Dies ist im Trubel des Alltags oft nicht möglich.



Die Hauswirtschaftsgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 9.00-11.30 Uhr in der Werkstatt Dementi, geht der Waschküche zur Hand und gestaltet eigene Produkte aus dem Handarbeitsbereich. Je nach Interessenslage wird gestrickt, gehäkelt und genäht. Frei nach dem Motto „Wer rastet, der rostet!“ werden so die Restressourcen der Bewohnerinnen geweckt und alte Talente wieder neu entdeckt.

Langfristiges Ziel der Werkstatt Dementi ist die Inklusion von dementiell veränderten Menschen in die Gesellschaft. Den Organisatoren geht es um die Wertschätzung und Anerkennung noch vorhandener Fähigkeiten. Jeder Bewohner und jede Bewohnerin wird entsprechend der individuellen Stärken zur Mitwirkung motiviert und freut sich am Ende über das selbstgeschaffene Produkt.

In den ersten Monaten sind in der Werkstatt Dementi bereits Aufbewahrungskästen für das eigene Werkzeug sowie Dekoration für den Wohnbereich entstanden. Auch ein gemeinsamer Besuch im Baumarkt mit anschließendem Imbiss stand auf dem Programm.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse



Name des Vereins:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Sitz und Anschrift:

Hauptstraße 261, 51465 Bergisch Gladbach

Satzung:

Die derzeit gültige Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 15. Oktober 2005 beschlossen.

Rechtsform/ Vereinsregister:

Eingetragener Verein
Amtsgericht Köln VR Nr. 1038

Steuerbegünstigung:

Der Verein verfolgt gemäß § 34 der Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Organe:

Organe des Vereins sind die Kreisversammlung, der Kreisvorstand und der Kreisausschuss.

Gesetzliche Vertreter:

Ingeborg Schmidt, Rösrath, Vorsitzende
Horst Gabriel, Leverkusen, stv. Vorsitzender
Marianne Brochhaus, Berg. Gladbach, Schatzmeisterin
Ute Schniering, Velbert, Justitiarin
Reinhold Feistl, Lindlar, Kreisgeschäftsführer. Er leitet nach §31 der Satzung die Kreisgeschäftsstelle.

Aufgaben des Vereins:

- Verbreitung der Kenntnis des Humanitären Völkerrechts sowie der Grundsätze und Ideale der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung
- Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Notsituationen
- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Jugend
- Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

Wesentliche Tätigkeiten:

Der Verein führte im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen folgende Tätigkeiten durch:

- Betrieb von drei Kindertagesstätten in Bergisch Gladbach, Kürten und Overath
- Betrieb von neun Offenen Ganztagschulen in Bergisch Gladbach, Kürten, Overath, Rösrath und Wermelskirchen
- Betrieb von vier Rettungswachen in Kürten, Leichlingen, Odenthal und Overath
- Durchführung von Krankentransporten
- Hausnotrufdienst
- Familienbildungswerk
- Breitenausbildung
- Second-Hand-Laden „Vielfalt“

Organe des DRK-Kreisverbands Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Als neue Mitglieder im **Kreisvorstand** begrüßte Ingeborg Schmidt, Erste Vorsitzende des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V., Kristina Dörr und Jürgen Borghoff. Nachdem der langjährige Kreisbereitschaftsleiter Wolfgang Heinke sein Amt im April niedergelegt hatte, wurden sie vom Kreisausschuss der Bereitschaften als Nachfolger gewählt und vertreten als stimmberechtigte Mitglieder im Kreisvorstand die Interessen der Bereitschaften.

Der ehrenamtliche Kreisvorstand traf sich in 2014 zu drei Sitzungen. Thema der Sitzungen war unter anderem die Neustrukturierung des Katastrophenschutz-zentrums in Bergisch Gladbach. Generelle Aufgabe des Vorstandes ist die Sicherstellung der satzungsgemäßen Aufgaben des Roten Kreuzes. Gemeinsam ist der Vorstand für die Tätigkeiten und die Zusammenarbeit der neun Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis sowie seiner Gliederungen verantwortlich. Er entscheidet im Wirkungsbereich des Kreisverbandes über alle Angelegenheiten, für die nicht die Kreisversammlung zuständig ist. Er kann Fachausschüsse bilden und bestellt deren Mitglieder. Bei der Durchführung seiner Aufgaben wird er von hauptamtlichen Mitarbeitern unterstützt, die den täglichen Betrieb des Verbandes gewährleisten.

Der **Kreisausschuss** kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Mitglieder des Kreisausschusses sind die Vorsitzenden und Schatzmeister der neun Ortsvereine sowie der Kreisvorstand.

Zur **Kreisversammlung** konnte die erste Vorsitzende Ingeborg Schmidt rund 80 Gäste - darunter 46 stimmberechtigte Mitglieder - im Kreishaus in Bergisch Gladbach begrüßen. Unter ihnen auch der stellvertretende Landrat Uli Heimann, die SPD-Landtagsabgeordnete Helene Hammelrath sowie der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion Johannes Dünner. Nach den Berichten der ersten Vorsitzenden, der neuen Kreisbereitschaftsleitung, der JRK-Leitung sowie dem Finanzbericht des Kreisgeschäftsführers Reinhold Feistl, konnte der Vorstand einstimmig entlastet werden. Auch der Haushalt für das kommende Jahr wurde verabschiedet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen allerdings die Ehrungen verdienter Mitglieder. Einen besonderen Dank sprach Ingeborg Schmidt dem ehemaligen Kreisbereitschaftsleiter Wolfgang Heinke aus, der sein Amt nach zehn Jahren niedergelegt hatte. Für 25 Jahre im Amt des Jugendrotkreuz-Kreisleiters wurde Stefan Ebert ausgezeichnet.



Der Vorstand des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.: Jürgen Borghoff, Ute Schniering, Dr. Kurt Molitor, Stefan Ebert, Horst Gabriel, Ingeborg Schmidt, Axel Müller, Kristina Dörr, Marianne Brochhaus, Dr. Peter Thienel, Norbert Kraft, Reinhold Feistl (v.l.n.r.)

Schwarze Zahlen seit 2006!

Finanzbericht

Die Entwicklung des DRK-Kreisverbands Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. war auch im Geschäftsjahr 2014 sehr positiv. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte zum neunten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erzielt werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist gut. Die Eigenkapitalquote liegt bei 22,9%, und es waren im vergangenen Jahr immer ausreichend liquide Mittel vorhanden.

Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde auch für das Jahr 2014 von der Firma Weber & Thönes GmbH, Reichshof durchgeführt.

Dabei ergab die Prüfung keinerlei Beanstandungen. Insgesamt, so die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, lässt sich feststellen, dass die Buchführung den gesetzlichen Anforderungen entspricht und der Jahresabschluss ordnungsmäßig aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet wurde. Demzufolge hat die Gesellschaft dann auch den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Das Jahr 2014 schließt zum 31. Dezember mit einer Bilanzsumme von 4.202.035,71 € (im Vorjahr 3.879.395,69 €) ab. Dabei wurde ein Jahresüberschuss von 9.563,89€ erwirtschaftet. Der Anstieg der Bilanzsumme um 323 TEUR ist dabei im Wesentlichen auf einen höheren Stand an liquiden Mitteln am Jahresende sowie einen Rückgang des Anlagevermögens zurückzuführen. Beim Anlagevermögen war der Abschreibungsaufwand höher als die neuen Investitionen. Ursache für den Zuwachs an liquiden Mitteln ist die Tatsache, dass insbesondere die Zahlungen der Betriebskostenzuschüsse 2015 für die Rettungswachen bereits im Dezember 2014 eingegangen waren.

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. erzielte in 2014 ein Betriebsergebnis von 71 TEUR. Im Vorjahr waren es 61 TEUR. Die Umsatzerlöse sind demnach ähnlich gestiegen wie die übrigen Aufwendungen.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 TEUR auf -45 TEUR geringfügig verbessert.

Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses (periodenfremde Erträge ./ periodenfremde Aufwendungen) von -15 TEUR (im Vorjahr 35 TEUR) sowie der Steuern von -1 TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss von 10 TEUR gegenüber 47 TEUR im Vorjahr.

Diese Ergebnisverschlechterung hat viele Ursachen, die über die gesamte Gewinn- und Verlustrechnung verteilt sind:

- a) Steigerungen bei den Umsatzerlösen (Betriebskostenzuschüssen, Mahlzeitenbeiträge) zum Beispiel aufgrund höherer Kinderzahlen (+212 TEUR) stehen gestiegene Materialaufwendungen beispielsweise für Mahlzeitendienste (-77 TEUR) gegenüber.
- b) Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 40 TEUR, was auf in 2013 erhaltene Erstattungen für Vorjahre zurückzuführen ist.
- c) Anstiegen bei den Personalaufwendungen (-126 TEUR) sowie den Instandhaltungsaufwendungen (-120 TEUR) stehen Einsparungen im Materialaufwand (10 TEUR) und bei den KfZ-Kosten (30 TEUR) gegenüber.

Der Kreisgeschäftsführer wird dem Vorstand empfehlen, der Kreisversammlung vorzuschlagen, den Jahresüberschuss von 9.563,89€ sowie den Gewinnvortrag von 517.661,39€ auf neue Rechnung vorzutragen. Der neue Gewinnvortrag beträgt damit 527.225,28€.

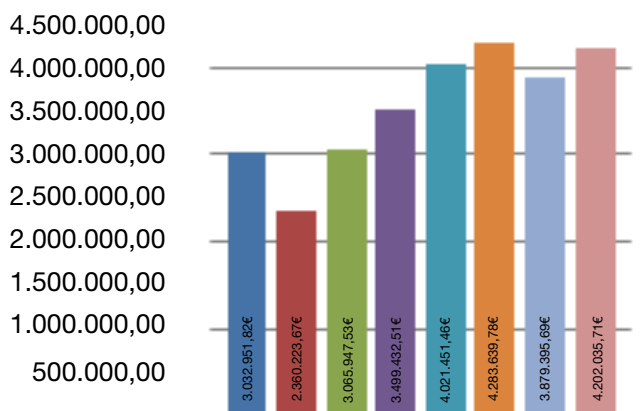
Nach der vorliegenden Wirtschaftsplanung wird für das Jahr 2015 von einem leicht positiven Jahresergebnis ausgegangen. Zielorientiertes Arbeiten und strenges Kostenmanagement waren in der Vergangenheit die Erfolgsfaktoren des Verbandes und werden es auch in der Zukunft sein.

Bilanzvergleich 2013/2014

Vermögensstruktur	31.12.2014		31.12.2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	2.721	64,75	2.787	71,85
Umlaufvermögen	1.479	35,02	1.089	28,07
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,05	3	0,08
Vermögen insgesamt	4.202	100,00	3.879	100,00

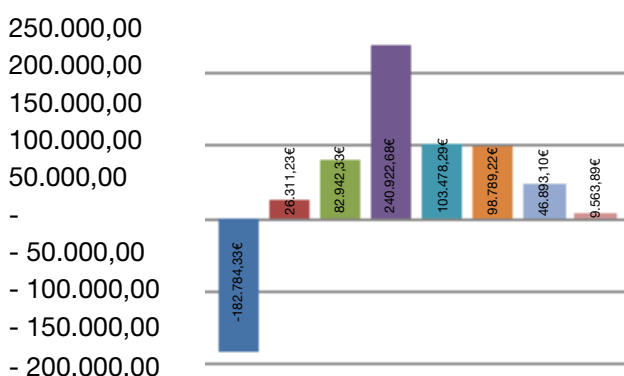
Kapitalstruktur	31.12.2014		31.12.2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	961	22,87	951	24,52
Sonderposten	1.030	24,51	1.105	28,49
Mittel-/ Langfristiges Fremdkapital	765	18,21	815	21,01
Kurzfristiges Fremdkapital	769	19,30	834	21,5
Passive Rechnungsabgrenzung	677	16,11	174	4,49
Kapital insgesamt	3.879	100,00	4.284	100,00

Entwicklung der Bilanzsumme



■ 2004 ■ 2006 ■ 2008 ■ 2010 ■ 2011 ■ 2012 ■ 2013 ■ 2014

Entwicklung der Jahresergebnisse



Beteiligungen an drei Tochtergesellschaften

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ist als Gründungsgesellschafterin unverändert zu 51 % an der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH beteiligt. Der Minderheitsgesellschafter DRK-Kreisverband Rhein-Sieg-Kreis e.V. hält 49 % der Anteile. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2014 einen kleinen Überschuss von rund 367 TEUR. Der Ausblick für die kommenden Jahre ist weiterhin positiv, was für eine solide Entwicklung der Gesellschaft spricht.

Ferner wurde im Jahr 2012 gemeinsam mit dem DRK Kreisverband Bonn e.V. die DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH gegründet. Auch hier hält der DRK-Kreisverband Rhein-Berg mit 51 % die Mehrheit der Anteile. Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Überschuss von rund 38 TEUR. Auch hier ist der Ausblick für die kommenden Jahre positiv. Weiterhin hält der DRK-Kreisverband 100 % der Anteile an der DRK-Rettungsdienst Rhein-Berg GmbH. Hier wurde in 2014 ein voraussichtlicher Überschuss von rund 9 TEUR erwirtschaftet.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,



dieser Jahresbericht zeigt es einmal mehr: Ob im Katastrophenschutz oder Rettungsdienst, in der ambulanten und stationären Pflege oder in der Kinder- und Jugendarbeit – das Rote Kreuz im Rheinisch-Bergischen Kreis leistet wertvolle Dienste für den Zusammenhalt und das Wohlergehen der Menschen in unserer Region.

Auch im Jahr 2014 hat der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. mit seinen Tochtergesellschaften erneut bewiesen, dass er ein leistungsstarkes, soziales Dienstleistungsunternehmen ist. Wir sind gewachsen, haben weitere Aufgabenfelder etabliert und uns neuen Aufgaben gestellt. Diese Aufgaben zu meistern gelingt nur mit viel Engagement, Optimismus und Mut. Mut, neue Wege zu gehen, eingefahrene Pfade zu verlassen und auch mal gegen den Strom zu schwimmen. Ich bin stolz und dankbar, dass unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie unsere hauptamtlichen Kräfte diesen Mut jeden Tag aufs Neue aufbringen und so an der Weiterentwicklung unseres Verbandes mitwirken. Ein besonderer Dank gilt aber auch unserem ehrenamtlichen Vorstand – für sein Engagement, sein Vertrauen sowie die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Ich freue mich darauf, die Aufgaben des Jahres 2015 gemeinsam mit Ihnen anpacken zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhold Feistl
Kreisgeschäftsführer

Menschlichkeit

Unparteilichkeit

Neutralität

Unabhängigkeit

Freiwilligkeit

Einheit

Universalität

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.
Hauptstraße 261
51465 Bergisch Gladbach

Tel: 02202-936410

Fax: 02202-9364117

Email: zentrale@rhein-berg.drk.de

www.rhein-berg.drk.de

vertreten durch: Reinhold Feistl, Kreisgeschäftsführer
Redaktion und Layout: Svenja Kayser
Lektorat: Anke Pregler

Der Jahresbericht steht auch zum download bereit: www.rhein-berg.drk.de/jahresberichte